Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 44 (1937)

Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 8 44. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, August 1937

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Lebhafte Spinnstoffwirtschaft in Deutschland. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben in den ersten sechs Monaten 1937. — Einfuhr von Seiden- und Rayongeweben nach Großbritannien in den ersten fünf Monaten. — Schweizerische Seidenzölle. — Deutsch-französischer Handelsvertrag. — Verrechnungsabkommen mit Deutschland. Frankreich. Veredlungsverkehr. — Jugoslawien. Neues Clearingabkommen. — Polen. Neues Verrechnungsabkommen. — Schweizerische Textilmaschinenindustrie im Jahr 1936. — Die schweizerische Fabrikation von Krawatten im Jahr 1936. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungs-Anstalten Zürich und Basel. — Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft. — Generalversammlung des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten. — Industrielles aus: Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Jugoslawien, Rußland, Argentinien, Peru. — Internationale Vereinbarung über die Seidenpreise. — Z Wolle — eine irreführende Bezeichnung! — Hochverzugsstreckwerke u. kein Ende. — Neue Farbstoffe u. Musterkarten. Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel. — Marktberichte. — Die Zürcherische Seidenwebschule. — Die Webschulkorporation Wattwil. — Die Webschule Wattwil. — Firmen-Nachrichten. — Literatur. — Kleine Zeitung — Vereins-Nachrichten.

Lebhafte Spinnstoffwirtschaft in Deutschland

Die deutsche Spinnstoffwirtschaft erfreute sich im ganzen eines lebhaften Frühjahrsgeschäfts. Die Gesamterzeugung der Textilindustrie stieg nach der — üblichen — Einbuchtung am Jahresbeginn erneut kräftig an und überschritt wieder den guten Stand von 1928. Der Beschäftigungsgrad (geleistete Arbeiterstunden) war im 1. Vierteljahr sogar 10 bis 12% höher als 1936. Die Nachfrage von Handel und Verbrauch hat sich wieder merklich verstärkt. Die Steigerung des Volkseinkommens und das allmähliche Wachstum der Einzeleinkommen lösen erhöhten Bedarf für Textil- und Bekleidungswaren aus, eine alte Erfahung bei fortschreitendem Aufstieg: die Güter des „beweglichen" Bedarfs (und dazu zählt die Bekleidung) erhalten in den Ausgaben ein größeres Gewicht. Die Umsätze des Einzelhandels in Textil- und Manufakturwaren haben sich beträchtlich gehoben. Da die Preiserhöhung seit Jahresfrist im Durchschnitt nur geringfügig war, entfällt der weitaus größte Teil der Umsatzerhöhung auf Mengen- und Gütebewegungen; es wurde mehr und Besseres gekauft. Bei den Einkaufsgenossenschaften des Textileinzelhandels war der Umsatz zeitweise um über 45% höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Gewiß hat die diesjährige Frühe von Ostern und Pfingsten einen starken Einfluß ausgeübt, aber das allein ist der Grund für die beträchtliche Steigerung der Abrufe nicht; auch der laufende Bedarf nimmt mit der Tilgung von Schulden (aus der Krisenzeit), nach Rücklage eines neuen „Sparpfennigs", zum Teil auch mit dem Zuwachs neuer Verdiener in den Familien ein immer breiteres Ausmaß an.

Ohne Spannungen im einzelnen geht es dabei nicht immer ab. Doch haben sich bislang keine Unzuträglichkeiten für die Versorgung ergeben. Bei frühzeitigen Verfügungen des Handels, durch verhältnismäßige Kleinhaltung der Lagerbestände und durch Lieferungen der Industrie auf Grund des frühen Bedarfs wurden befriedigende Ergebnisse erzielt. Mit der steigenden heimischen Fasererzeugung, die im letzten Jahre (einschließlich der Altstoffe) schon fast ein Drittel des Spinnstoffbedarfs zu decken vermochte, wird überdies eine allmähliche Entlastung zu erwarten sein. Die Zellwollgewinnung des laufenden Jahres, die auf rund 75,000 t beziffert wird, entspricht bereits einem Fünftel des deutschen Baumwollbedarfs. Es ist bekannt, wie gut sich die Zellwollerzeugnisse (rein oder mit andern Gespinsten verarbeitet) nach Ueberwindung der anfänglichen Vorurteile schon eingeführt haben. Infolge der Steigerung der Weltrohstoffpreise wächst die Zellwolle zudem in eine stärkere Wettbewerbsstellung hinein, von ihren vielfachen Sondervorzügen verarbeitungstechnischer Art und modischer Abwandlung nicht weiter zu reden. Die erfolgreichen Messen und Ausstellungen haben eindeutig den Beweis erbracht, daß der Fortschritt in der Textil- und Bekleidungstechnik heute der Zellwolle die stärksten Anregungen verdankt. So ist es nicht weiter verwunderlich, daß die jungen Erzeugnisse nicht nur im Inland, sondern auch auf den Außenmärkten zunehmend in das Warenbild eindringen und die Ausfuhrmöglichkeiten erhöhen; wie denn überhaupt die deutsche Spinnstoff- und Bekleidungsindustrie mit dem Auftrieb der „Weltwirtschaft" und mit dem Nachlassen des schärfsten Wettbewerbsdruckes auf fremden Märkten bemerkenswerte Erfolge erzielen konnte und gebesserte Aussichten hat.

Der Verlauf in den einzelnen Zweigen der Spinnstoffwirtschaft war, wie fast immer, unterschiedlicher Art. Die Heimstoffe erzeugenden oder verarbeitenden Industrien wurden besonders begünstigt. Die Kunstfaserindustrien (Kunstseide und Zellwolle) arbeiten schon seit längerm überall mit Hochdruck und verstärken ihre Erzeugungsmöglichkeiten durch Neu- oder Erweiterungsbauten; um den Absatz brauchen sie nicht zu bangen, denn die Anforderungen nach Menge und vielseitigem Verwendungszweck steigen von Tag zu Tag. So soll die neue Krefelder Kunstseiden A.-G., die auf eine Jahreserzeugung von 3,5 Millionen Kilo eingestellt ist, den Bedarf der Seiden- und Samtindustrie vorzüglich an Sondergarnen zur Erzielung neuer modischer Wirkungen decken. — Die Baumwollindustrie, die sich der Zellwollverarbeitung im hohen Grade zugewandt hat, konnte in den letzten Monaten den guten Stand des Vorjahres halten, d. h. die Erzeugung von 1928 um einiges überbieten; die Ausfuhr an Baumwollfertigwaren ist erneut merklich gestiegen; doch wurde die Baumwollspinnerei, die nicht im gleichen Grade wie die Weberei beim Stoffeinsatz ausweichen kann, etwas beeinträchtigt. — In der Wollwirtschaft, zumal in der Kammgarnindustrie, sind einige Spannungen spürbar, während die Streichgarnindustrie sich durch Verarbeitung heimischer Wolle und Reißwolle einen weitern Auftrieb zu sichern vermochte; auch die Wollwarenausfuhr zog wiederum kräftig an. — Die Flachs- und Leinenindustrie hat nach Ueberwindung des vorjährigen Rückschlags wieder einen Erzeugungsstand erreicht, der ganz wesentlich über dem Durchschnitt von 1936 und rund 25% über dem Mittel von 1928 liegt; die Leinengarnherstellung, begünstigt durch den heimischen Flachszuwachs, hat sogar die Spitzenerzeugung von 1935 (über 45% mehr als 1928) wieder gewonnen. — Die Seiden- und Samtindustrie erfreute sich einer außerordentlich starken Frühjahrsbelebung; die Umsätze der Seidenstoffwebereien erhöhten sich zeitweise um mehr als 50% gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres. — Auch in der Hanfindustrie wuchs die Erzeugung, während die Jute-

industrie benachteiligt war. — Fügt man noch hinzu, daß eine ganze Anzahl von Fertig- und Verfeinerungszweigen trotz vielfach überdurchschnittlicher Weltmarktausrichtung ein regeres, zum Teil lebhaftes Frühjahrsgeschäft zu verzeichnen hatten (so die Tuchherstellung, die Futterstoffe, die Teppich- und Möbelstoffe, die Gummiband-, Besatzartikelindustrie u. a. m.), so rundet sich das Bild zum Ganzen: Die deutsche Spinnstoffwirtschaft zeigt über allen Mühen und Tagessorgen und bei allen gradmäßigen Unterschieden insgesamt einen festen und erstaunlich ausgeglichenen Verlauf.

Dr. A. Niemeyer.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben in den ersten sechs Monaten 1937:

a) Spezialhandel einschl. Veredlungsverkehr:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
AUSFUHR:	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar-Juni 1937	8,018	18,851	998	2,909
Januar-Juni 1936	7,179	15,287	651	1,710
EINFUHR:				
Januar-Juni 1937	7,432	12,455	225	579
Januar-Juni 1936	8,240	12,313	198	566
b) Spezialhandel allein:				
AUSFUHR:				
I. Vierteljahr	1,253	3,827	360	1,195
April	437	1,447	165	510
Mai	431	1,394	141	458
Juni	483	1,474	144	461
II. Vierteljahr	1,351	4,315	450	1,429
I. Halbjahr 1937	2,604	8,142	810	2,624
I. Halbjahr 1936	1,757	4,859	488	1,375
I. Vierteljahr	669	1,852	23	121
April	189	546	8	44
Mai	151	479	7	33
Juni	148	440	7	41
II. Vierteljahr	488	1,465	22	118
I. Halbjahr 1937	1,157	3,317	45	239
I. Halbjahr 1936	1,366	3,163	41	205

Einfuhr von Seiden- und Rayongeweben nach Großbritannien in den ersten fünf Monaten Januar bis Mai:

	1937 in sq. yards	1936 in sq. yards
Seidene Gewebe:		
aus Japan	3,276,120	4,277,252
„ Frankreich	2,252,418	2,633,111
„ der Schweiz	720,596	471,082
„ anderen Ländern	522,548	355,757
Zusammen	6,771,682	7,737,202
Seidene Mischgewebe:		
aus Frankreich	268,695	362,082
„ Italien	267,791	—
„ der Schweiz	85,430	114,076
„ anderen Ländern	645,823	580,542
Zusammen	1,267,739	1,056,700
Rayongewebe:		
aus Deutschland	2,727,500	2,448,158
„ Frankreich	470,089	717,990
„ der Schweiz	611,481	719,353
„ anderen Ländern	3,948,715	2,453,757
Zusammen	7,757,785	6,339,258
Rayon-Mischgewebe:		
aus Deutschland	863,524	874,286
„ Frankreich	255,107	316,087
„ anderen Ländern	542,112	375,783
Zusammen	1,660,743	1,566,156

Schweizerische Seidenzölle. Auf Grund einer zwischen Vertretungen der schweizerischen und der französischen Seidenweberei getroffenen und von den Regierungen der beiden Staaten genehmigten Vereinbarung, erfahren die schweizerischen Zölle für verschiedene kunstseidene und insbesondere seidene Gewebe der Pos. 447b eine Ermäßigung, die der Einfuhr aus allen Ländern zugute kommt.

Es handelt sich bei den neuen Ansätzen, die am 21. Juli 1937 in Kraft getreten sind, um folgende Ermäßigungen:

T. No.		Neuer Zoll Fr. je q	Alter Zoll Fr. je q
	Gewebe aus Seide, Schappe, Kunstseide:		
	am Stück; andere:		
	aus Seide oder Schappe:		
	in der Breite von 80 cm und darüber, ohne Mittelleiste:		
447d[1]	im Gewichte von 58 bis und mit 80 g je m²: bedruckt, rein	600.—	800.—
	im Gewichte von mehr als 80 g je m²:		
447d[2]	glatt, oder gemustert mit 12 Schäften und darunter: bedruckt, rein	500.—	800.—
	gemustert od. effektwirkend: mit mehr als 12 Schäften im Bindungsrapport; Jacquard- und Plattstichgewebe:		
447d[3]	rein	500.—	800.—
447d[4]	gemischt mit anderen Spinnstoffen, einschließlich Metall und Stapelfasern, andere Kunstseide ausgenommen	500.—	800.—
447d[5]	Jacquard- und Plattstichgewebe, im Gewichte von mehr als 150 g je m², gemischt mit anderer Kunstseide als Stapelfasern, auch in Verbindung mit Metall	450.—	800.—
	aus anderer Kunstseide (als Stapelfasern): in der Breite von 80 cm und darüber, ohne Mittelleiste, im Gewichte von mehr als 150 g je m²: rein:		
447h[1]	Jacquard- und Plattstichgewebe, auch in Verbindung mit Metall	450.—	600.—
447h[2]	andere: bedruckt	450.—	650.—

Deutsch-französischer Handelsvertrag. Am 10. Juli 1937 ist zwischen Deutschland und Frankreich ein neuer Handelsvertrag abgeschlossen worden; er tritt am 1. August 1937 in Kraft und enthält Bestimmungen über den Warenaustausch und den Zahlungsverkehr. Im Warenabkommen hat Deutschland verschiedene Ermäßigungen für seidene und kunstseidene Gewebe zugestanden, und zwar auf Waren, die als Lyoner Spezialitäten angesprochen werden können. Die ermäßigten Sätze haben nur Geltung im Rahmen eines Kontingentes, für das Wertgrenzen aufgestellt sind. Die Schweiz hat auf Grund des Meistbegünstigungsvertrages mit Deutschland Anspruch auf die gleichen Zollermäßigungen, innerhalb des den schweizerischen Erzeugnissen im neuen Verrechnungsabkommen vom 30. Juni eingeräumten Wertgrenzenkontingentes.

Die neuen deutschen Zölle lauten wie folgt:

Nr. des deutschen Zolltarifs.	391/3 Rohseide:	Zollsatz für 1 q RM.
391	ungefärbt:	
	ungezwirnt oder einmal gezwirnt	frei
	zweimal gezwirnt	150.—
392	gefärbt (auch weiß gefärbt):	
	ungezwirnt oder einmal gezwirnt	65.—
	zweimal gezwirnt	200.—
	Anmerkung zu Nr. 391 und 392: Zweimal gezwirnte Seide, ohne Verbindung mit anren Spinnstoffen oder Gespinsten, zur Weberei, Wirkerei, Stickerei oder zur Herstellung von Knopfmacherwaren, Posamenten oder Spitzen bestimmt, auf Erlaubnisschein unter Ueberwachung der Verwendung:	
	a) ungefärbt	frei
	b) gefärbt (auch weiß gefärbt)	65.—
393	gemischt mit anderen Gespinsten oder Spinnstoffen:	
	ungefärbt	36.—
	gefärbt (auch weiß gefärbt)	100.—

Nr. des deutschen Zolltarifs.		Zollsatz für 1 q RM.
aus 399	Seidenzwirn aller Art, auch gemischt mit anderen Spinnstoffen oder Gespinsten, ungefärbt oder gefärbt, in Aufmachungen für den Einzelverkauf:	
	aus Rohseide oder künstlicher Seide	400.—
aus 400	Rohseide, künstliche Seide und Florettseidengespinste, auch mit anderen Spinnstoffen oder Gespinsten gemischt, in Verbindung (jedoch nicht umsponnen) mit Metallfäden (Draht oder Lahn)	450.—
aus 401/2	Dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung (mit Ausnahme von Samt und Plüsch, samt- u. plüschartigen Geweben:	
aus 401	ganz aus Seide:	
	im Stück als Meterware eingehend:	
	ganz aus natürlicher Seide	1700.—
	ganz aus künstlicher Seide	1000.—
	aus natürlicher und künstlicher Seide	1300.—
	abgepaßt (als Vorhänge, Bilder, Decken usw.), auch mit Besatz oder Fransen:	
	ganz aus natürlicher Seide	2800.—
	ganz aus künstlicher Seide	2400.—
	aus natürlicher und künstlicher Seide	2800.—
aus 402	teilweise aus Seide:	
	im Stück, als Meterware eingehend:	
	teilweise aus natürlicher Seide	1100.—
	teilweise aus künstlicher Seide, ohne Beimischung von natürlicher Seide	900.—
	abgepaßt (als Vorhänge, Bilder, Decken usw.), auch mit Besatz oder Fransen:	
	teilweise aus natürlicher Seide	1900.—
	teilweise aus künstlicher Seide, ohne Beimischung von natürlicher Seide	1900.—
	Anmerkung zu Nr. aus 401 und aus 402. Die Zollsätze erhöhen sich für moirierte oder gaufrierte Gewebe um 50 RM.	
	(Aus 403 A/B) Samt und Plüsch, samt und plüschartige Gewebe (aufgeschnitten oder nicht aufgeschnitten):	
aus 403 A	ganz aus Seide, ausgenommen Bänder:	
	ganz aus natürlicher Seide	1950.—
	ganz aus künstlicher Seide	1550.—
	aus natürlicher und künstlicher Seide	1600.—
aus 403 B	teilweise aus Seide, ausgenommen Bänder:	
	teilweise aus natürlicher Seide	1100.—
	teilweise aus künstlicher Seide, ohne Beimischung von natürlicher Seide	900.—
aus 404	Tüll ganz oder teilweise aus Seide:	
	ungemustert:	
	natürliche Seide enthaltend	3000.—
	anderer	2000.—
	gemustert:	
	natürliche Seide enthaltend	3500.—
	anderer	2500.—
	Anmerkung zu Nr. aus 404 und aus 410. Die Vertragszollsätze von 3500 und 2500 RM. für gemusterten Tüll der Nr. aus 404 und für gewebte Spitzenstoffe und Spitzen der No. aus 410 gelten nur für eine Gesamtmenge in einem Kalenderjahr, die 50 v. H. derjenigen Mengen von ungemustertem und gemustertem Tüll der Nr. 404 (früher 406) und von gewebten Spitzenstoffen und Spitzen der Nr. 410 entspricht, die insgesamt nach der amtlichen deutschen Einfuhrstatistik im Jahr 1933 aus Frankreich in das deutsche Zollgebiet eingeführt worden sind.	
	Die Abfertigung von gemustertem Tüll und gewebten Spitzenstoffen und Spitzen zu den beiden Vertragszollsätzen ist nur zulässig bei höchstens zwei Zollstellen, die im Einvernehmen beider Regierungen bestimmt werden.	
aus 405	Beuteltuch, ganz oder teilweise aus Seide, auch konfektioniert	650.—
	Anmerkung: Der Vertragszollsatz von 650 RM. gilt nur für eine Menge im Kalenderjahr, die 100 v. H. des Durchschnitts derjenigen Menge entspricht, die nach der amtlichen deutschen Einfuhrstatistik in den Jahren 1932 und 1933 aus Frankreich in das deutsche Zollgebiet eingeführt worden ist.	
	Die Abfertigung des Beuteltuchs zu dem Zollsatz von 650 RM. ist nur zulässig bei höchstens zwei Zollstellen, die im Einvernehmen beider Regierungen bestimmt werden.	
	(Aus 406 A/408) Gewebe nicht unter Nr. 401 bis 405 des allgemeinen Tarifs fallend:	
	(Aus 406 A/B) Bänder:	
aus 406 A	ganz aus Seide:	
	ganz aus natürlicher Seide:	
	weder gefärbt noch bedruckt	1650.—
	Anmerkung: Der Vertragszollsatz von 1650 RM. erhöht sich für nicht beschwerte Kreppbänder, auch unabgekochte, um 50 v. H. Diese Erhöhung bleibt jedoch außer Betracht bei der Berechnung der Zollsätze für gefärbte und bedruckte Kreppbänder. Für die Beurteilung der Beschaffenheit der Bänder gelten die in ihnen enthaltenen bloß angefärbten Gespinste (das sind solche, die mit einer Kennfarbe zur Unterscheidung beim Verweben — versehen sind) als ungefärbt.	
		Zoll der weder gefärbten noch bedruckten Gewebe:
	gefärbt	+ 350.—
	bedruckt:	
	mit einer oder mit zwei Farben	+ 400.—
	mit mehr als zwei Farben	+ 600.—
	ganz aus künstlicher Seide:	
	weder gefärbt noch bedruckt	800.—
		Zoll der weder gefärbten noch bedruckten Gewebe:
	gefärbt	+ 200.—
	bedruckt:	
	mit einer oder mit zwei Farben	+ 400.—
	mit mehr als zwei Farben	+ 600.—
	aus natürlicher und künstlicher Seide:	
	weder gefärbt noch bedruckt	1300.—
		Zoll der weder gefärbten noch bedruckten Gewebe:
	gefärbt	+ 300.—
	bedruckt:	
	mit einer oder mit zwei Farben	+ 400.—
	mit mehr als zwei Farben	+ 600.—
aus 406 B	teilweise aus Seide:	
	teilweise aus natürlicher Seide:	
	weder gefärbt noch bedruckt	1000.—
		Zoll der weder gefärbten noch bedruckten Gewebe:
	gefärbt	+ 200.—
	bedruckt:	
	mit einer oder mit zwei Farben	+ 400.—
	mit mehr als zwei Farben	+ 600.—
	teilweise aus künstlicher Seide, ohne Beimischung von natürlicher Seide:	
	weder gefärbt noch bedruckt	850.—
		Zoll der weder gefärbten noch bedruckten Gewebe:
	gefärbt	+ 200.—
	bedruckt:	
	mit einer oder mit zwei Farben	+ 400.—
	mit mehr als zwei Farben	+ 600.—
	Anmerkung zu Nr. aus 406 A und aus 406 B. Bei Verbindung mit Metallfäden (Draht oder Lahn) unterliegen Bänder der Nr. aus 406 A und aus 406 B einem Zollzuschlage von 25 v. H.	
	(Aus 407 A/408) andere Gewebe als Bänder:	
	(Aus 407 A/B) ganz aus natürlicher Seide:	

Nr. des deutschen Zolltarifs.		Zollsatz für 1 q RM.
aus 407 A	Dichte, taftbindige Gewebe, ganz aus Rohseide des Maulbeerspinners, unbeschwert, mit Ausnahme von Krepp, auch unabgekochtem:	
	weder gefärbt noch bedruckt	1275.—
		Zoll der weder gefärbten noch bedruckten Gewebe:
	bedruckt:	
	mit einer oder mit zwei Farben	+ 325.—
	mit mehr als zwei Farben	+ 425.—
aus 407 B	andere Gewebe, ganz aus natürl. Seide: im Gewicht von mehr als 35 g auf 1 qm Gewebefläche:	
	Krepp, auch unabgekocht:	
	im Gewicht von mehr als 70 g auf 1 qm Gewebefläche, gemustert oder bedruckt:	
	gemustert:	
	weder gefärbt noch bedruckt	1650.—
	gefärbt:	1950.—
	bedruckt:	
	mit einer oder mit zwei Farben	2050.—
	mit drei bis acht Farben	2250.—
	mit mehr als acht Farben	1850.—
	ungemustert, bedruckt:	
	mit einer oder mit zwei Farben	1800.—
	mit drei bis acht Farben	2000.—
	mit mehr als acht Farben	1600.—
	anderer Krepp:	
	weder gefärbt noch bedruckt	1700.—
		Zoll der weder gefärbten noch bedruckten Gewebe:
	gefärbt	+ 300.—
	bedruckt:	
	mit einer oder mit zwei Farben	+ 400.—
	mit drei bis acht Farben	+ 600.—
	mit mehr als acht Farben	+ 200.—
	andere Gewebe als Krepp:	
	weder gefärbt noch bedruckt	1450.—
		Zoll der weder gefärbten noch bedruckten Gewebe:
	gefärbt	+ 300.—
	bedruckt:	
	mit einer oder mit zwei Farben	+ 400.—
	mit drei bis acht Farben	+ 600.—
	mit mehr als acht Farben	+ 200.—
	Anmerkung: Bei Geweben, die nach den vorstehenden Bestimmungen zollbegünstig behandelt werden, erhöhen die Zollsätze:	
	für gemusterte Gewebe — ausgenommen Krepp im Gewicht von mehr als 70 g auf 1 qm Gewebefläche, der einer Zollsatzerhöhung für die Musterung nicht unterliegt — um	250 RM.
	für moirierte und gaufrierte Gewebe um	250 RM.
	im Gewicht bis 35 g auf 1 qm Gewebefläche:	
	andere Gewebe als Krepp:	
	weder gefärbt noch bedruckt:	
	im Gewicht auf 1 qm Gewebefläche von:	
	mehr als 25 bis 35 g	1300.—
	25 g oder weniger	1980.—
		Zoll der weder gefärbten noch bedruckten Gewebe:
	bedruckt mit mehr als acht Farben	+ 200.—
	Anmerkung: Die Vertragszollsätze von 1650, 1700, 1300 und 1980 RM. für weder gefärbte noch bedruckte Gewebe erhöhen sich um 50 v. H. für nicht beschwerten Krepp, auch unabgekochten, und für nicht beschwerte andere Gewebe im Gewicht von 17 bis 35 g auf 1 qm Gewebefläche. Diese Erhöhung bleibt jedoch außer Betracht bei Berechnung der Zollsätze für gefärbte und für bedruckte Gewebe. Für die Beurteilung der Beschaffenheit der Gewebe gelten die in ihnen enthaltenen bloß angefärbten Gespinste (das sind solche, die mit einer Kennfarbe — zur Unterscheidung beim Verweben — versehen sind) als ungefärbt.	
aus 407 C	Gewebe ganz aus künstlicher Seide: bedruckte Gewebe im Gewicht von mehr als 170 g auf 1 qm Gewebefläche:	
	Krepp, bedruckt:	
	mit einer oder mit zwei Farben	1000.—
	mit drei bis acht Farben	1200.—
	mit mehr als acht Farben	800.—
	andere Gewebe als Krepp, bedruckt:	
	mit einer oder mit zwei Farben	900.—
	mit drei bis acht Farben	1100.—
	mit mehr als acht Farben	700.—
		Zoll der weder gefärbten noch bedruckten Gewebe:
	andere Gewebe, bedruckt mit mehr als acht Farben	+ 200.—
aus 407 D	Gewebe aus natürlicher und künstlicher Seide, bedruckt mit mehr als acht Farben	+ 200.—
aus 408	Gewebe, teilweise aus Seide, bedruckt mit mehr als acht Farben	+ 200.—
	Anmerkung zu Nr. aus 407 B bis aus 408: Der Zollzuschlag von 50 v. H., dem nach der Anmerkung 2 zu Nr. 406 A bis 408 des allgemeinen Tarifs Gewebe in Verbindung mit Metallfäden (Draht oder Lahn) unterliegen, ermäßigt sich:	
	für alle gemusterten oder bedruckten sowie für alle gemusterten und bedruckten Gewebe der Nr. 407 B bis 408 auf 12,5 v. H.;	
	für alle übrigen Gewebe der Nr. 407 B im Gewicht von mehr als 35 g auf 1 qm Gewebefläche auf 25 v. H.	
	Anmerkung zu Nr. aus 406 bis aus 408: Bei Ermittlung der Zahl der Farben von bedruckten Geweben sind alle Farben zu zählen, gleichviel wie sie erzeugt worden sind; die Naturfarbe oder die durch Bleichen oder Dämpfen erzeugte Farbe eines Gewebes bleibt dabei, soweit sie auf der Gewebeschauseite überhaupt sichtbar ist, stets außer Betracht.	

Verrechnungsabkommen mit Deutschland. Am 30. Juni 1937 ist zwischen Deutschland und der Schweiz ein neues Verrechnungsabkommen mit Dauer bis 30. Juni 1938 abgeschlossen worden. Die bisherigen Vorschriften in bezug auf das Verrechnungssystem bleiben bestehen, doch sind für die Ausfuhr schweizerischer Erzeugnisse nach Deutschland gewisse Erleichterungen, namentlich im Sinne einer Erhöhung der Wertgrenzen erzielt worden. Das neue Abkommen bringt aber auch, wie schon dasjenige, das am 1. Januar 1937 in Kraft getreten war, verschiedene Maßnahmen zugunsten der Einfuhr deutscher Waren in die Schweiz, auf deren Umfang bekanntlich die Durchführungsmöglichkeit des Abkommens beruht. Von diesen Zugeständnissen werden, wie schon im Bericht über die schweizerischen Seidenzölle erwähnt, auch die kunstseidenen Mischgewebe der Pos. 447b[1] betroffen, indem die einschränkende Vorschrift, laut welcher auf Gewebe aus Baumwolle, Wolle oder Leinen, mit höchstens 25 Gewichtsprozenten Kunstseide, nur dann der ermäßigte Satz von Fr. 300.— je q Anwendung findet, wenn es sich um „im Garn versponnene" Kunstseide handelt, wegfällt.

Frankreich. Veredlungsverkehr. Es wurde schon früher in den „Mitteilungen" darüber berichtet, daß die großen Baumwoll- und Seidendruckereien im Elsaß die Forderung stellen, es möchten ausländische Rayongewebe für den Veredlungsverkehr in Frankreich freigegeben werden. Das Begehren stieß auf den Widerstand der Lyoner Seiden- und Rayonweberei, die insbesondere die französischen Druckmusterungen der einheimischen Industrie vorbehalten will. Trotzdem hatte sich die französische Zollkommission letztes Jahr für den aktiven Veredlungsverkehr zugunsten der elsässischen Druckerei ausgesprochen, doch reichte der Abgeordnete des Rhône-Departements, Herr Elmiger einen Gegenvorschlag ein, laut

welchem das Bedrucken ausländischer Rayongewebe nur unter stark einschränkenden Bedingungen gestattet werden solle. Die Zollkommission einigte sich schließlich dahin, daß ausländische seidene Gewebe, wie bisher, im Veredlungsverkehr in Frankreich nicht ausgerüstet werden dürfen, mit Ausnahme von Geweben asiatischer oder außereuropäischer Herkunft. In bezug auf die kunstseidenen Gewebe soll der Veredlungsverkehr beschränkt sein auf Gewebe aus Baumwollkette und Rayonschuß, auf Gewebe aus Stapelfasern, auf Woll- und Rayonvoile und auf andere Kreppgewebe, jedoch unter Ausschluß der Gewebe aus Azetat oder Zellulose und unter dem Vorbehalt, daß die Kreppgewebe ein Gewicht von 125 g je m^2 nicht überschreiten dürfen.

Die Zollkommission empfiehlt der Kammer in dringender Form die Zustimmung zu diesem Antrag.

Jugoslawien. Neues Clearingabkommen. Zwischen Vertretungen der schweizerischen und jugoslawischen Regierungen ist am 3. Juli ein neues Clearingabkommen getroffen worden, das am 15. Juli 1937 in Kraft getreten ist und dem seit Jahresbeginn bestandenen vertragslosen Zustand ein Ende macht. Das neue Abkommen deckt sich im wesentlichen mit dem früheren vom 27. April 1932 und hat Gültigkeit bis zum 30. November 1937; es kann alsdann stillschweigend von vier zu vier Monaten erneuert werden. Der frühere Clearingverkehr mit Jugoslawien kann also wieder aufgenommen werden, wobei ein Unterschied in bezug auf den Zeitpunkt der Forderungen gemacht wird. Der schweizerische und der jugoslawische Schuldner werden durch die geleisteten Einzahlungen von ihrer Schuldpflicht erst dann befreit, wenn dem Gläubiger der ganze Forderungsbetrag ausbezahlt worden ist.

Polen. Neues Verrechnungsabkommen. Am 30. Juni ist in Warschau ein neues Zahlungsabkommen zwischen der Schweiz und Polen abgeschlossen worden, das sowohl eine technische Vereinbarung in bezug auf die praktische Durchführung des Kompensationsverkehrs, wie auch Zollvereinbarungen enthält und endlich auch die Zahlung von Finanzforderungen in dem Sinne regelt, daß die schweizerischen Finanzgläubiger über ihre Guthaben in Polen verfügen können. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens, wie auch nähere Bestimmungen, sind bisher noch nicht veröffentlicht worden.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Schweizerische Textilmaschinenindustrie im Jahr 1936. Der Jahresbericht des Vereins Schweizer. Maschinenindustrieller teilt mit, daß der Auslandsabsatz der schweizerischen Maschinen für Textilindustrie Jahre hindurch nur unter großen Opfern aufrecht erhalten werden konnte. Erst die Abwertung habe auf einzelnen Gebieten zu vermehrten Anfragen namentlich aus den Balkan- und überseeischen Agrarstaaten geführt. Leider mußte infolge der ungünstigen Verhältnisse im Zahlungsverkehr mit den Clearingländern auf eine volle Ausnützung der gebotenen Absatzmöglichkeiten verzichtet werden. Der Inlandsabsatz konnte gegen Ende des Jahres zum ersten Mal nach Einbruch der Krise eine leichte Besserung verzeichnen.

Die Ausfuhr von Textilmaschinen hat im Jahr 1936 die Summe von 24,1 Millionen Franken erreicht; sie macht 18,1 Prozent der schweizerischen Gesamtmaschinenausfuhr aus.

Die schweizerische Fabrikation von Krawatten im Jahr 1936. Der schweizerische Verband der Konfektions- und Wäscheindustrie, dem die maßgebenden Krawattenfabriken angeschlossen sind, meldet, daß im Jahr 1936 der Geschäftsgang zunächst flau war und die sinkende Tendenz sich insbesondere in den Sommermonaten sehr stark auswirkte. Da es alsdann gelang, Exportaufträge zu erhalten, so verbesserte sich der Geschäftsgang schon vor der Abwertung des Schweizerfrankens, und der Ausfall im Inlandsgeschäft konnte etwas eingeholt werden. Das Herbstgeschäft blieb zwar noch hinter dem Umfang des Vorjahres zurück, doch brachte die Abwertung auch für das Inland neue Bestellungen, sodaß in den letzten drei Monaten die Umsätze des Vorjahres nicht nur wieder erreicht, sondern zum Teil übertroffen werden konnten.

Zu diesem Bericht wäre noch zu bemerken, daß die Einfuhr von Krawatten aller Art aus Deutschland, Oesterreich, Frankreich und Italien, d. h. den wichtigsten Bezugsländern kontingentiert ist. Die Krawattenfabrikanten beschweren sich jedoch darüber, daß der schweizerische Zoll für Krawatten, im Hinblick auf die im August 1936 eingetretene Zollerhöhung für die seidenen und kunstseidenen Gewebe unzulänglich sei. Der Krawattenzoll ist mit Frankreich vertraglich gebunden, doch sind Schritte im Gange, um den Ansatz frei zu bekommen und alsdann entsprechend zu erhöhen.

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Juni 1937 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	Juni 1936
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	633	1,779	—	39	73	1,494	—	4,018	5,302
Trame	—	236	—	160	—	3,573	—	3,969	3,626
Grège	—	164	—	2,304	—	5,083	92	7,643	8,944
Crêpe	241	—	—	—	—	—	—	241	—
Rayon	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Crêpe-Rayon	—	—	—	—	—	—	—	—	21
	874	2,179	—	2,503	73	10,150	92	15,871	17,893

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Stoffmuster	Abkochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	57	1,337	26	24	—	5	3
Trame	59	1,327	14	10	—	12	7
Grège	83	3,730	—	2	—	4	—
Crêpe	4	110	10	1	—	—	8
Rayon	15	200	2	6	—	—	—
Crêpe-Rayon	21	314	20	18	—	—	5
	239	7,018	72	61	20	21	23

Der Direktor:
Müller.

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom 2. Quartal 1937

Konditioniert und netto gewogen	2. Quartal 1937	2. Quartal 1936	Januar-Juni 1937	Januar-Juni 1936
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	**1,496**	897	**2,701**	1,310
Trame	**1,116**	946	**2,312**	2,221
Grège	**17,596**	9,240	**55,026**	31,475
Divers	**567**	—	**581**	29
	20,775	**11,083**	**60,620**	**35,035**
Kunstseide . . .	**1,946**	969	**2,080**	974
Wolle, Cotton Divers . .	**157,372**	28,442	**266,354**	64,548

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elast. u. Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	Proben
Organzin	755	25	425	320	—
Trame	690	—	—	—	—
Grège	7,382	1	—	—	—
Schappe	—	1	20	40	20
Kunstseide	45	10	60	—	—
Divers	8	26	20	160	—
	8,880	**63**	**525**	**520**	**20**

Brutto gewogen kg 16,272

BASEL, den 30. Juni 1937.

Der Direktor:
J. Oertli.

Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft. Die ordentliche Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft hat am 2. Juli unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten, Herrn M. J. Froelicher stattgefunden. Sie nahm mit Bedauern Kenntnis von dem aus Gesundheitsgründen und häufiger Landesabwesenheit bedingten Rücktritt des Präsidenten, Herrn Dr. Alfred Schwarzenbach Kenntnis, der während vielen Jahren die Gesellschaft geleitet hat. An seine Stelle wurde Herr M. J. Froelicher zum Präsidenten gewählt. Für den ausscheidenden Herrn Dir. Dr. C. Früh wurde als neues Vorstandsmitglied Herr Dr. W. Dürsteler in Thalwil bezeichnet und ihm auch der Vorsitz des Schiedsgerichtes für den Handel in Seidenstoffen übertragen. Herr Dir. E. Gucker in Uznach wurde für eine neue Amtsdauer als Präsident der Aufsichtskommission der Seidenwebschule bestätigt. Die Versammlung erledigte im übrigen die statutarischen Punkte der Tagesordnung und verzichtete auf die Besprechung anderer Fragen.

Generalversammlung des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten. Die ordentliche Generalversammlung wurde, wie gewohnt, im Anschluß an diejenige der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft abgehalten. Die Verhandlungen leitete der Präsident des Verbandes, Herr H. Näf, der nach neun Jahren großer und verantwortungsvoller Arbeit von diesem Posten zurücktrat. Zu seinem Nachfolger wurde Herr R. H. Stehli gewählt. Die Versammlung stimmte auf Grund eines ausführlichen Berichtes des Herrn Vorsitzenden einem Plan zu, durch den die Arbeitsbeschaffung in der Seiden- und Kunstseidenweberei gefördert und die Ausfuhr erleichtert werden soll. Sie befaßte sich ferner mit der Frage der Belastung der Porto- und Frachtauslagen, der schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1939 und der Löhne und Ferien; letzteres im Zusammenhange mit Unterhandlungen, die über diesen Gegenstand mit den Verbänden der Textilarbeiter geführt werden.

Deutschland

Aus der Textilindustrie. Der „N. Z. Z." wird aus Berlin geschrieben: Im Hinblick auf den Vierjahresplan arbeitet die deutsche Textilindustrie fieberhaft an der Vervollkommnung der künstlichen Textilfasern. Wie das Leipziger Meßamt mitteilt, werden die großen deutschen Textilgesellschaften, wie I. G. Farben, Bemberg-Glanzstoff, Küttner, Kalle usf., eine umfassende Schau über die bisher erzielten Ergebnisse organisieren. Es soll gelungen sein, Textilcellophanfäden von so großer Feinheit zu erzeugen, daß aus diesem Material sogar Schleier gewebt werden können. Die Fäden sind so fein, daß auf ein Kilogramm 55,000 Meter gehen. Diese Faser wird aus Fichtenholz gewonnen. Die I. G. Farben haben eine neue Kunstseidenart erfunden, deren spezifisches Gewicht 20% geringer ist als das der Baumwolle. Außerdem entwickelte diese Gesellschaft eine Zellwollfaser mit bleibender Kräuselung.

Die Textilchemie hat ebenfalls erhebliche Fortschritte gemacht. Die synthetischen Fasern sollen qualitativ bedeutend besser geworden sein, da neue und verbesserte Verfahren für die Kräuselfähigkeit, Knitterfestigkeit, Färbbarkeit und Imprägnierung gefunden worden sind. Neue Verfahren wurden auch für das Schlichten, Netzen, Kreppen, Waschen und Mercerisieren von Zellwolle und Kunstseide entwickelt. Besondere Aufmerksamkeit erfordert das Färben der Kunstfaser. Teilweise sind bereits neue Chemikalien für das Färben und Bedrucken gefunden worden. Die I. G. Farben haben das auf der letzten Messe gezeigte Verfahren zur Animalisierung der Zellwolle weiter entwickelt; es handelt sich hierbei um den Einbau von Eiweißsubstanz in die Kunstfaser. Durch dieses Verfahren wird ermöglicht, daß die Kunstfasern mittelst saurer Farbstoffe gefärbt werden können.

Neue Kunstseidenfabrik in Deutschland. In der Julinummer der „Mitteilungen über Textilindustrie" ist eine der „Deutschen Kunstseidezeitung" entnommene Mitteilung veröffentlicht, die den tatsächlichen Verhältnissen vorauseilt. Die Fabrik ist noch keineswegs gegründet und auch die Höhe des Kapitals noch nicht festgelegt, doch ist tatsächlich beabsichtigt, in Krefeld eine neue Kunstseidefabrik zu errichten, die Viscose herstellen wird. Auf Wunsch der Regierung wird sich die deutsche Samt- und Seidenindustrie in beträchtlichem Maße an dem Unternehmen beteiligen und einen maßgebenden Einfluß auf die Leitung erhalten. Schon mit Rücksicht auf die außerordentlich langen Lieferzeiten, die für die Lieferung der erforderlichen Maschinen verlangt werden, ist kaum damit zu rechnen, daß die neue Fabrik vor 1939 die Erzeugung wird aufnehmen können.

Frankreich

Schutz des Begriffs „Wolle". In der Handelskommission der französischen Kammer wurde ein Antrag auf Erlaß eines Gesetzes angenommen, durch das die Bezeichnung „Wolle" oder „Wollderivate" nur für solche Erzeugnisse Anwendung finden darf, die aus Wolle vom Schaf oder dem Schafe gleichgestellter Tiere hergestellt sind. E. P.

Großbritannien

Ein neues Verfahren zur Glanzerhaltung bei Satin. Unter der Bezeichnung „Cubaleen" ist bei der Firma Turnbull & Stockdale, Ltd., Rosebank Printworks, in Ramsbotton ein Verfahren entwickelt worden, das es ermöglicht, Satin auf mechanischem Wege einen Glanz zu verleihen, der ganz besonders hoch ist. Weit wichtiger aber erscheint, daß dieser Glanz auch nach dem Waschen des Satins erhalten bleiben soll. E. P.

Italien

Erholung der Seidenindustrie. Nach italienischen Berichten wurden in den ersten vier Monaten 1937 von 676 in Betrieb befindlichen Unternehmen 11,536 q Naturseide erzeugt gegen nur 6894 q in der gleichen Zeit des Jahres 1936. Damit ist nahezu eine Verdopplung erreicht worden. Gleichzeitig stieg der Wert der italienischen Seidenausfuhr in der Berichtszeit auf 136,54 Millionen Lire gegen nur 56,02 Millionen Lire im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Für das 1. Quartal 1936 wird eine beachtliche Erholung der italienischen Seidenindustrie gemeldet. Die Tätigkeit der Seidenzwirnereien stieg um 38,2%, die der Seidenwebereien allerdings nur um 4,6% gegen das Vorjahr. Auch aus der Kunstseidenindustrie wird eine weitere Belebung gemeldet. In den ersten drei Monaten stieg die Erzeugung um ein Viertel. Ganz besonders stark hat die Zellwollerzeugung zugenommen. E. P.

Jugoslawien

Entwicklung der Textilindustrie. Als nach dem Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie der jugoslawische Staat entstand, kamen weite Gebiete des ehemaligen

Kaiserreiches unter die Herrschaft des aus dem ehemaligen Serbien gebildeten Staates. Darunter befanden sich Landesteile, in denen eine recht bedeutende Textilindustrie bestand, so sei nur auf die Seidenindustrie des ehemalig ungarischen Neusatz (Novisad) hingewiesen. Wenn es gegenwärtig in Jugoslawien 540 Textilunternehmen mit rund 50,000 Arbeitnehmern gibt, so entfallen 80,6% des Arbeiterbestandes auf die neuerworbenen Provinzen. Damit soll nun nicht gesagt sein, daß die jugoslawische Textilindustrie nur aus der Vorkriegszeit übernommen sei, wohl aber muß zugegeben werden, daß die Vorkriegsbetriebe die Grundlage bildeten, auf der dann der Weiterausbau vorgenommen wurde. Dieser Weiterausbau ist aber so beachtlich, daß es wohl lohnt, an dieser Stelle auf ihn einzugehen, zumal daran schweizerisches Kapital und schweizerische Fachleute sehr stark beteiligt sind.

Sehen wir von den ersten Nachkriegsjahren mit ihren mehr oder weniger chaotischen Zuständen ab, so zeigt sich, daß in den letzten zehn Jahren in der jugoslawischen Textilwirtschaft das Bestreben nach Lösung von der Einfuhr des Fertigerzeugnisses mehr und mehr in den Vordergrund tritt. Einige Zahlen verdeutlichen das am besten: Im Jahre 1925 hatte die jugoslawische Textileinfuhr einen Wert von 3334 Millionen Dinar. Davon entfielen auf Fertigerzeugnisse 2578 Millionen Dinar (77%), auf Garne 515 Millionen (15%) und auf Rohstoffe 242 Millionen (8%). Mengenmäßig handelte es sich um 30 Millionen kg Baumwolle, 6,9 Millionen kg Wolle, 1,5 Millionen kg Flachs und Hanf, 0,3 Millionen kg Seide und 7,4 Millionen kg Jute — insgesamt um 46,1 Millionen kg 10 Jahre später — 1936 sieht die jugoslawische Textilimportstatistik ganz anders aus. Die Einfuhr hatte nur noch einen Wert von 1416 Millionen Dinar; davon entfielen auf Garne 45% (638 Millionen Dinar), auf Fertigwaren 25% (359 Millionen) und auf Rohstoffe 30% (419 Millionen). Im einzelnen handelte es sich um 33 Millionen kg Baumwolle (791 Millionen Dinar), 7,4 Millionen kg Wolle (406 Millionen Dinar), 0,9 Millionen kg Flachs und Hanf (33 Millionen Dinar) und 6,5 Millionen kg Jute (43 Millionen Dinar). Dazu kommen noch 3,2 Millionen kg Seide im Werte von 143 Millionen Dinar.

Innerhalb von zehn Jahren ist ein Einfuhrrückgang um zwar nur 11% der Menge nach, aber um 57,5% dem Werte nach zu verzeichnen. Es ist also — wie die Zahlen sehr deutlich beweisen — Jugoslawien gelungen, seine Einfuhr vom Fertigprodukt auf den Rohstoff bezw. das Halbfabrikat umzustellen. Allerdings — und das ist ein wesentlicher Gesichtspunkt — bedurfte man dazu der Hilfe des Auslandes. Nach sachkundiger Beurteilung dürften auf je 1000 Dinar inländischen, in der jugoslawischen Textilindustrie angelegten Kapitals 1510 Dinar ausländischen Kapitals kommen. Wie groß der Anteil der einzelnen Länder ist, läßt sich nicht ohne weiteres feststellen, weil die Formen, in denen Auslandskapital in der jugoslawischen Textilindustrie investiert ist, außerordentlich mannigfaltig sind.

Ein weiterer Beweis für die Umstellung, die sich in den letzten zehn Jahren in Jugoslawiens Textilwirtschaft vollzogen hat, ist in der Entwicklung des Textilmaschinenimportes zu erblicken. Er ist wertmäßig von 59,7 Millionen Dinar im Jahre 1929 auf 72,8 Millionen im Jahre 1936 gestiegen.

Auch heute noch herrscht in der jugoslawischen Textilindustrie der Klein- und Mittelbetrieb vor. Von den eingangs erwähnten 540 Unternehmen beschäftigten 428 Betriebe 1 bis 100 Arbeiter, 91 Betriebe 101 bis 500 Arbeiter und nur 21 über 500 Arbeitnehmer. E. P.

Rußland

„Schädlingsarbeit" in Sowjetrußlands Kunstseidenindustrie? In den sowjetrussischen Zeitungen ist es gegenwärtig an der Mode, überall „Schädlingsarbeit" zu entdecken. Nachdem ein großer Teil der Wirtschaftszweige schon abgegrast ist, kommt neuerdings die Textilindustrie an die Reihe. „Legkaja Industrija" berichtet Ende Juni 1937, daß die Leistungen der Textilindustrie gewaltig hinter den vom zweiten Fünfjahresplan vorgeschriebenen Mengen zurückbleiben. So wird für die ersten fünf Monate 1937 eine Minderleistung von 205,1 Millionen m Baumwollgewebe, 76,3 Millionen Rollen Nähgarn, 5 Millionen m Leinengewebe, 861,000 m Wollgewebe und 26,1 Millionen Paar Strümpfen und Socken festgestellt. Gleichzeitig teilt ein Ingenieur vom „Staatlichen Forschungsinstitut für Kunstfasern" mit, daß die vom Institut vorgenommenen Prüfungen der Erzeugnisse der Kunstseidenindustrie Sowjetrußlands ergeben hätten, daß die Qualität der gelieferten Waren „äußerst gering" sei. Außerdem weicht die Erzeugung vielfach von den Industrienormen ab, weil die technologischen Prozesse nicht eingehalten werden. Wahrscheinlich werden nun wieder einige Betriebsleiter daran glauben müssen, weil sie „Schädlingsarbeit" zugelassen haben. In Wahrheit ist aber „Schädlingsarbeit" nur eine Umschreibung für „Unfähigkeit". E. P.

Argentinien

Neue Kunstseidenfabrik. In Berazategul (Provinz Buenos Aires) wurde unter großen Feierlichkeiten Argentiniens größte Kunstseidenfabrik Mitte Juni 1937 eröffnet. Es ist das die zweite Fabrik dieser Art in der südamerikanischen Republik. Die erste (Rhodiaseta Argentina S. A.) arbeitet nach dem Acetatverfahren. Die neue Fabrik wird nach dem Viskose-System arbeiten. Da es sich um ein ganz neuzeitliches Unternehmen handelt, rechnet man mit einer qualitativ sehr hochstehenden Produktion. Die „Ducile S. A., Productores de Rayon", wie das neue Unternehmen firmiert, verfügt über ein Kapital von 35 Millionen Pesos. Sie soll 1000 Arbeitnehmer beschäftigen und jährlich 40,000 t Rohmaterialien verarbeiten. E. P.

Peru

Seidenweberei in Peru. Das britische „Journal of Commerce" meldet aus nordamerikanischer Quelle, daß sich in Peru zurzeit fünf Fabriken befinden, die kunstseidene Gewebe herstellen. Die bedeutendste, die Sedasol S. A. in Lima zähle 168 Webstühle, von denen 96 schweizerischer Herkunft sind und die anderen von der Webstuhlfabrik Crompton & Knowles geliefert wurden; die Firma verfüge auch über eine eigene Färberei, Druckerei und Ausrüstungsanstalt. Da es in Peru Seidenfärbereien nicht gibt, so müssen die Webereien, sofern sie sich nicht auf die Herstellung von im Strang gefärbter Ware beschränken wollen, für die Ausrüstung selbst sorgen. Infolgedessen sei es nur größeren Unternehmungen möglich, mit Erfolg zu arbeiten, umsomehr als die Kundschaft, die früher die Gewebe aus Europa bezog, ziemlich hohe Ansprüche stelle. Die im Zusammenhang mit der Weberei gegründete Konfektionsindustrie hat sich bisher nicht zu entwickeln vermocht, da die Kleider in den Privathäusern oder von Schneiderinnen angefertigt werden, die zu außerordentlich niedrigen Löhnen arbeiten.

ROHSTOFFE

Internationale Vereinbarung über die Seidenpreise. Die Tatsache, daß der Leiter einer der größten japanischen Konzerne der Seidenspinnerei vor kurzem in Italien geweilt hat, und von den maßgebenden Persönlichkeiten der italienischen Rohseidenindustrie empfangen wurde, hat in der Presse zu weitgehenden Vermutungen geführt. Es heißt, daß beabsichtigt werde, auf das Frühjahr 1938 in Rom eine internationale Seidenkonferenz einzuberufen, zu der Vertreter aller Seide erzeugenden Länder eingeladen würden. Die Konferenz werde versuchen, eine internationale Verständigung über die Rohseidenpreise herbeizuführen.

Bezeichnenderweise hat die italienische Fachpresse zu der Angelegenheit nicht Stellung genommen und der Plan scheint in der Tat wenig aussichtsreich. Da Japan ungefähr 70% der gesamten Rohseide liefert, so würde dieses Land auch die internationalen Preise bestimmen, was es aber ohnedies bis zu einem gewissen Grade schon tut. Es ist ferner zu bemerken, daß die japanische Regierung durch Ankauf und Lagerung von Seide schon seit längerer Zeit auf die Preise einwirkt, und daß im größten europäischen Erzeugungsland, Italien, die Rohseidenpreise in maßgebender Weise von der Regierung beeinflußt werden. Endlich erscheint, auch im Hinblick auf die steigende Verarbeitung anderer Gespinste als Seide durch die Seidenweberei und Wirkerei, ein Preisdiktat für Rohseide wohl kaum durchführbar.

Z Wolle — eine irreführende Bezeichnung! Als vor etwa drei Jahren in Deutschland für die künstlich hergestellten

kurzstapeligen Fasern die Bezeichnung „Zellwolle" eingeführt wurde, äußerte man in der schweizerischen Textilindustrie starke Bedenken gegen diese Benennung. Es wurde damals mit Recht darauf hingewiesen, daß es wahrscheinlich gar nicht lange dauern werde, bis man — dem Zuge der Zeit folgend — anstatt Zellwolle nur noch „Z-Wolle" und Stoffe aus Z-Wolle ankündigen werde. Maßgebende Kreise der schweizerischen Textilindustrie machten darauf aufmerksam, daß schon die Bezeichnung Zellwolle den nichtfachkundigen Käufer von Textilstoffen — und dies ist meistens die Hausfrau — irreleiten könnten. Trotzdem hat man sich auch bei uns mit der Bezeichnung Zellwolle abgefunden. Nun wollte aber eine deutsche Zellwollefabrik auch auf schweizerischem Boden ihr Erzeugnis als Z Wolle schützen lassen, wurde damit aber abgewiesen. Der Sachverhalt ist folgender:

Die Thüringische Zellwoll A.-G. in Schwarza (Thüringen), die nach einem Spezialverfahren eine Viscose-Zellwolle mit einem Einzeltiter von 3,75 den. und wollähnlichem Charakter herstellt, hat im deutschen und im internationalen Markenregister ein großes grünes Z mit dem Aufdruck Wolle eintragen lassen. Der Buchstabe Z ist von zwei konzentrischen Kreisen umgeben; im Zwischenraum beider Kreise befindet sich die Firmabezeichnung. Diese Marke wollte nun die Thüringische Zellwoll A.-G. auch im schweizerischen Markenregister eintragen lassen. Das Eidgenössische Amt für geistiges Eigentum hat aber die Eintragung als irreführend abgelehnt und das Zeichen für die Schweiz als unzulässig erklärt. Die Firma gab sich damit aber nicht zufrieden; sie gelangte mit einer Beschwerde an das Bundesgericht, welches aber den Beschluß unserer Patentbehörde geschützt hat. Unser höchstes Gericht hat damit die Bezeichnung Z Wolle als irreführend gekennzeichnet.

SPINNEREI - WEBEREI

Hochverzugsstreckwerke und kein Ende

Erlauben Sie mir bitte, als ebenfalls praktischem Spinner zu dem Aufsatz „Hochverzugsstreckwerke und kein Ende" in Ihrem Juli-Hefte kurz Stellung zu nehmen.

Endlich erscheint in einer Fachschrift ein Aufsatz, Streckwerke betreffend, dem Spinnereipraktiker aus der Seele gesprochen. Hier findet ein Fachmann den Mut, Dinge beim richtigen Namen zu nennen. Grenzt es nicht manchmal an Unfug, wie mitunter in den letzten Jahren in punkto Hochverzugsstreckwerke von seiten der einschlägigen Industrie gearbeitet wurde? Da werden Streckwerksumbauten empfohlen und angeboten, die sich wohl an kurzen Probemaschinen bewähren mögen. Im praktischen Erwerb aber stellen sich an diesen „einzig richtigen" Streckwerksmodernisierungen bald die sogenannten „Kinderkrankheiten" heraus. Was nützt dann das „Rückgaberecht bei Nichtgefallen", wenn die Zylinder umgeriffelt, ganze Antriebsteile umgeändert, vielleicht noch Gewichte und andere Teile neu angefertigt sind? Mitunter läßt sich nach einem solchen Umbau die Maschine nur mit großen Kosten in ihren früheren oder brauchbaren Zustand versetzen. Wie manche voreilig modernisierte Maschine ist das Sorgenkind des Meisters? Oft handelt es sich bei den Herstellern dieser „epochemachenden Neuerungen" um Maschinenfabriken, die diesen Fabrikationszweig erst neu aufgenommen und noch nicht die nötige Spinnpraxis haben.

Mit diesem Vermerk zu dem Aufsatz „Hochverzugsstreckwerke und kein Ende" soll nichts gesagt sein gegen eine gesunde Fortentwicklung auf diesem überaus interessanten Gebiete. Aber — in die Praxis gehören eben nur auch wirklich erprobte Streckwerke. Und — irren sich die Konstrukteure nicht, wenn sie meinen, ihren Spinnerkunden einen Gefallen zu tun, indem sie ihnen Neuanlagen oder Reorganisation mit halb soviel Maschinen empfehlen, wie sie der normale Betrieb braucht, um den gerechten Ansprüchen der Garnabnehmer zu genügen? Man soll doch nicht glauben, sich geradezu über die Grundbegriffe zur Erzielung eines wirklich guten Fadens hinwegsetzen zu können. Zu diesen Grundbegriffen aber gehört vorläufig immer noch, daß bei Anwendung hoher Verzüge an den Ringspinnmaschinen diesen auch ein einwandfreies Vorgespinst geliefert wird. Das ist bei je einer Strecken- und Flyerpassage bis heute noch nicht möglich.

Ganz kurz sei auch noch die volkswirtschaftliche Seite dieser Reorganisationen gestreift. Durch die dann weniger laufenden Maschinen würden eine ganze Anzahl Arbeiter oder Arbeiterinnen (vorübergehend?) von ihren Arbeitsplätzen verdrängt. Wir sind froh, die Arbeitslosigkeit überwunden zu haben. Uns steht das Verlangen nicht darnach, durch übertriebene Einsparung von Arbeitsmöglichkeiten Not und Elend wieder ins Volk zu bringen. Wir wollen dem Staate und damit uns dadurch nicht neue finanzielle Opfer zumuten.

Ich erachte es für notwendig, auch darauf weitere Kreise aufmerksam zu machen. Pk.

FÄRBEREI - APPRETUR

Neue Farbstoffe und Musterkarten. Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel.

Musterkarte No. 1370, Neolanfarbstoffe, Typfärbungen auf Wollstück, illustriert die neu erschienenen Neolantypen neben den bekannten älteren Marken. Die neuen Marken zeichnen sich z. B. durch sehr gutes Egalisieren und sehr gute Lichtechtheit aus. Neben den Typfärbungen in drei Schattierungen sind die wichtigsten Echtheitseigenschaften tabellarisch aufgeführt und nach dem neuen Maßstab bewertet.

Musterkarte No. 1385, Neolanfarbstoffe, Modenuancen auf Wollgarn, enthält 142 Ausfärbungen der Neolanfarbstofftypen und der Modetöne. Die Modenuancen, welche eine leichte Walke aushalten, sind besonders zusammengestellt. In der Färberei von echten Wollgarnen, namentlich Trikotagen und Teppichgarn finden die Neolanfarbstoffe immer größere Verwendung. Gegenüber Chromfarbstoffen besitzen die Neolane den Vorteil der einfacheren Färbeweise, der Erhaltung besseren Griffes und der Möglichkeit der Herstellung lebhafter Nuancen. Eine besondere Widerstandsfähigkeit zeigen die mit Neolanfarbstoffen eingefärbten Teppichgarne. Sie zeichnen sich durch besonders gute Licht- und Waschechtheit aus, sind gegen warmes Wasser oder Seifenlösung beständig, ebenfalls gegen das Abbürsten mit Ammoniakwasser, was für Teppiche und Polsterungen, für Eisenbahnen usw. notwendig ist. Gegen Teppichwäsche mit Chlorsoda sind die meisten Neolanfarben widerstandsfähig.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 27. Juli 1937. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Auf unserm Markte macht sich die saisonübliche Ruhe während der Ferienzeit bemerkbar. Immerhin hat die bisherige feste Haltung der Preise in Japan einzelne Käufer bewogen, Eindeckungen, besonders für nähere Verschiffung, nicht weiter hinauszuschieben. Der Lyoner Markt bleibt ruhig.

Yokohama/Kobe: Die Preise blieben auch während der Berichtswoche fest. Infolge der Verschärfung des Konfliktes in China jedoch gaben die Spinner anfangs dieser Woche für gewisse Qualitäten etwas nach und halten jetzt auf:

Filatures	Extra Extra A	13/15	weiß	prompte	Versch.	Fr. 20.25
„	Extra Extra Crack	13/15	„	„	„	„ 21 3/8
„	Triple Extra	13/15	„	„	„	„ 23 1/8
„	Grand Extra Extra	20/22	„	„	„	„ 19.50
„	Grand Extra Extra	20/22	gelb	„	„	„ 19 1/8

Shanghai: Die Chinesen scheinen sich nun doch den Preisen für Japanseiden etwas mehr anpassen zu wollen und haben ihre Quotierungen neuerdings ermäßigt auf:

Chine fil. Ex. A fav. gleich Dble. Eagle	1er & 2me	13/15	Aug./Sept.	Versch.	Fr. 21.—
Chine fil. Ex. B moy. gleich Peace	1er & 2me	13/15 u. 16/18	„	„	„ 20.—
Chine fil. Ex. B moy. gleich Sun & Fish	1er & 2me	20/22	„	„	„ 19.25
Tsatl. rer. n. st. Ex. B. gleich Lion & Scale	Gold & Silver		„	„	„ 18.75
Tussah Fil. Extra A 8 Cocons 1 & 2			„	„	„ 9.25

Canton: Die Quotierungen für diese Seiden sind etwas tiefer, doch erlauben die noch zu hohen Preise immer noch keine Geschäfte. Die Spinner verlangen heute:

Filat. Petit Extra A fav.	13/15	Juli/August	Verschiffung	Fr.	18.50
„ Petit Extra C fav.	13/15	„	„	„	18.25
Best I fav. B. n. st.	20/22	„	„	„	15.—

New-York: Die Käufer nehmen eine abwartende Haltung ein und decken nur ihren dringenden Bedarf. Der Markt bleibt daher ruhig bei kleiner Nachfrage. Auf der Börse wirkt sich die unsichere Lage durch den chinesisch-japanischen Konflikt aus, und die letzten Quotierungen für den Monat Februar sind um 3 cents gefallen gegenüber der Vorwoche.

Seidenwaren

Krefeld, den 31. Juli 1937. Das Geschäft in der Seidenindustrie hat sich im ersten Halbjahr 1937 günstig entwickelt. Der Auftragseingang war gleich zu Anfang des Jahres ein sehr guter. Günstig beeinflußt worden ist das Geschäft durch die fortschreitende wirtschaftliche Entwicklung, die in den meisten Ländern zu verzeichnen ist.

Die Beschäftigung bei den Webereibetrieben und auch bei denen der Veredlungsindustrie war durchweg eine gute, wenn auch nicht ganz einheitliche. Zum Teil mußten zeitweise sogar Ueberstunden geleistet werden, umso mehr als es an den notwendigen Facharbeitern oft fehlte. Im übrigen ist die Beschäftigung in der Seidenindustrie durch die Rohstoffzuteilung begrenzt.

Das Geschäft in Kleiderstoffen war in der Saison ein ziemlich lebhaftes und gutes. Die Sommerstoffe sind allgemein gut gekauft worden, so daß auch beim Einzelhandel keine großen Vorräte mehr vorhanden sind. Die vorhandenen Aufträge, die für den Herbst eingegangen sind, ermöglichen es der Stoffweberei die stille Saison leicht zu überwinden. Die Mode begünstigt weiter stark die Satinstoffe, die doppelseitigen Gewebe, die Reliefgewebe, Blasenstoffe oder Cloqués und die weich fließenden Kreppgewebe. Mattkrepps bleiben weiter beliebt. Besonders in den Vordergrund gerückt werden die Flockensatinstoffe, die wie gehämmerte Seiden aussehen. Man bringt sie in Uni und auch gemustert mit großen Ringen und Tupfen, und ebenso auch mit vielfarbigen Blumen- und Stilmustern. Die Piquéstoffe werden weiter in Gunst bleiben. Façonnés sind sehr beliebt. Manche lehnen sich sehr eng an die Spitzenstoffmode an.

Die Krawattenstoffweberei kann mit der letzten Saison gleichfalls zufrieden sein, wenngleich dasselbe durch die beschränkten Rohseidenbezüge gehemmt worden ist. Die neuen Kollektionen sind gut aufgenommen worden. Neben Streifenkrawatten werden wieder viel Jacquardkrawatten gebracht, die häufig Türken- und Persermuster, Füllhornmuster, Broschen und gemusterte Viereckformen, einzelne zerstreut auf infarbigem Grund oder auch durchgehende kleine zierliche Flächenmuster zeigen. Neben den beiden Modefarben Rot und Grün tritt Blau wieder mehr hervor und wird von mancher Seite besonders betont.

Die Schirmstoffweberei hat in der letzten Saison wohl am besten abgeschnitten. Auch sind bereits wieder neue Aufträge für den Herbst eingegangen, so daß die Betriebe fortarbeiten können. Die Musterung betont weiter die bunten, vielfarbigen Streifen in allen möglichen Kombinationen. Die Taschenschirme setzen sich immer mehr durch. Neuerdings werden auch solche für die Herren gebracht, so daß man sie nunmehr auch in Reisekoffern, Hand- und Aktentaschen mitnehmen kann.

Die Samtindustrie hat einen lebhaften Geschäftsgang. Sie ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren gut mit Aufträgen versehen. Die Betriebe haben zum Teil einen Mehrumsatz von mehr als 50% zu verzeichnen. Der wirtschaftliche Aufschwung hat in manchen Ländern dazu geführt, daß wieder mehr Samt getragen wird. Knitterfreie Samte sind besonders begehrt, da sich der Artikel gut bewährt hat. Neben unifarbigen Samten werden auch gepreßte und vor allem sehr viel bedruckte Samte gebracht. kg.

London, 31. Juli. Im Zusammenhang mit dem monatlichen Situationsbericht vom englischen Kunstseiden- und Seidenmarkt möchte ich heute einen kurzen Ueberblick über den Baumwollmarkt geben.

Manchester. Obwohl Spinner und Weber noch mit dem Ausliefern von Kontrakten beschäftigt sind, war das Garn- und Rohwarengeschäft anfangs dieses Monats ruhig. Offenbar wurden die Käufer durch die Unsicherheit und Unstabilität des Marktes beeinflußt, und es wird mitgeteilt, daß nur vereinzelte Geschäfte getätigt wurden. Trotzdem keine Ursache für einen „Alarm" besteht, waren dadurch nicht nur der Inland-, sondern auch der Exportmarkt gehindert. Sehr viel hängt davon ab, wie sich die Baumwollpreise entwickeln werden. Es darf nicht übersehen werden, daß die heute gelieferten Waren verhältnismäßig hoch im Preis sind. Die Fabrikanten strengen sich deshalb an, die bestehenden Kontrakte in Termin abzuliefern, umsomehr als befürchtet wird, daß sich verschiedene Engroshäuser zu groß eingedeckt haben. Die meisten Manchester Fabrikanten geben zu, daß das Geschäft seit der Krönung bedeutend ruhiger ist, als man annehmen konnte. In der Zwischenzeit bleiben die Preise für Garn fest und nur ganz billige Qualitäten in Tuch wurden reduziert.

Färber. 40,000 Arbeiter, die in der Lancashire Färberei und Appretur beschäftigt sind, verlangen eine Lohnerhöhung. Es wird ausgeführt, daß diese Sektion die einzige ist, die nicht in der allgemeinen Lohnerhöhung eingeschlossen war, die in der Baumwollindustrie stattfand.

Kunstseide. Die Cellulose Acetate Silk Co. machte einen Nettogewinn in der Periode vom 29. März 1936 bis 3. April 1937 von Lst. 55,063 gegen Lst. 24,479 in der gleichen Periode im vergangenen Jahr. Der Detailhandel im Westen von London ist zurzeit mit Ausnahme der Ausverkäufe ruhig. Trotz der vorgerückten Saison kann man sich dies nur schwer erklären, nachdem überall von allgemeiner „Prosperity" zu hören ist. Unsere Branche sollte deshalb unbedingt einen Anteil von dieser allgemein besseren Wirtschaftslage haben. Im Juni dieses Jahres waren in England 130,000 mehr Arbeiter beschäftigt als im gleichen Monat des Vorjahres. Schließlich müssen die größeren Löhne doch die Kaufkraft erheblich steigern. Es ist aber ohne Zweifel, daß der Mehrverdienst in anderen Zweigen des Wirtschaftslebens verbraucht wird. Ob die Besserung in der Textilbranche später als in anderen Wirtschaftsgebieten einsetzt, bleibt abzuwarten.

Das Geschäft in Viscosegarnen ist zufriedenstellend, zum Teil werden besonders mattierte Garne für Druckzwecke vorgezogen. Wie bereits im letzten Marktbericht mitgeteilt, sind die Preise für Viscoseketten fest, und die Lieferfristen verhältnismäßig sehr lange. Man spricht immer wieder von einem Preiskartell. Die nach dem Aufheben der Sanktionen sprungartig in die Höhe getriebenen Importe in italienischem Crêpe gleichen sich allmählich wieder aus. Die Einfuhr von italienischem Crêpe betrug im Januar lbs. 40,384, im Mai aber nur noch lbs. 12,737. Frankreich anderseits sandte lbs. 27,858 im Januar und erhöhte die Einfuhr auf lbs. 50,597. Viele Fabriken sind damit beschäftigt, weitere Versuche mit besonders feinfibrilligen Garnen zu machen. Sofern der höhere Preis nicht ein Hindernis bedeutet, verspricht man sich von 75 und 100 Fibrillen für 75 resp. 100 den. guten Erfolg. Im Vergleich zu den Viscosegarnen ist das Geschäft in Acetat ruhiger. Ohne Zweifel werden aber in der kommenden Saison Acetatgarne in Uni und speziell Fantasieartikeln verarbeitet werden.

Von der British Celanese wurden Mitte dieses Monats eine Reihe von Kleidern gezeigt, die in Jersey Fabrikaten gemacht waren. Es wurde erklärt, daß diese Gewebe heute so leicht zu verarbeiten seien wie gewebte Stoffe. Weiterhin sei das Verziehen auf ein Minimum reduziert und man hofft, daß nachdem diese Fehler (Verziehen und Maschenaufgehen) früherer Qualitäten in „Jersey" nahezu überwunden sind, dieser Artikel auch in England den großen Erfolg wie in Amerika haben wird.

Eine große Anzahl der bedeutendsten Webereikonzerne in England haben sich neuerdings zusammengeschlossen und versuchen für Kunstseidengewebe die Preise auf eine gesunde

Basis zu stellen. Es wäre dies umsomehr zu begrüßen, als die Preise heute dem Fabrikanten keine Chance mehr geben, das Geschäft rentabel zu gestalten.

Der Exportmarkt in die Kolonien gestaltete sich im Laufe des letzten halben Jahres bedeutend besser als dies auf dem Inlandmarkt der Fall war.

Es wurde im letzten Halbjahr die Ausfuhr von Garn und Stoff wie folgt gesteigert:

	1936	1937
	lbs. 3,217,293 auf	lbs. 5,704,491
	Lst. 259,943 auf	Lst. 469,652
Kunstseide am Stück	Lst. 551,290 auf	Lst. 956,469
Mischgewebe	Lst. 770,843 auf	Lst. 788,386

Bei einer Modevorführung in einem der ersten Londoner Hotels, speziell für amerikanische Kundschaft zugeschnitten, wurden in erster Linie folgende Farben gezeigt: Viel Grün, immer weiche Töne. Braun in härteren Tönen sowie Schokoladen-Nuancen. Violett und Königsblau, frisches Rot, und vor allem viel Schwarz.

Die von der Mode zurzeit sehr bevorzugten Spitzen und Stickereien finden interessante Imitationen in Jacquardgeweben. Einfachere Ideen werden auch in Schaftdessins gebracht. Zum Teil werden gewobene Effekte mit sehr hübsch arrangiertem Druck kombiniert. Stickereidessins, bedruckt, finden guten Absatz. Für die kommende Herbst- und Wintersaison werden Metall und Cloqué wieder die ausschlaggebende Rolle spielen. Zu den bekannten Goldeffekten werden neuerdings auch Silberarrangements gezeigt. Satin in schwereren Ausführungen, wie Schuhsatin, finden gute Aufnahme. Satin bedruckt in reichen Dessins, die zum Teil Mattdruck und Golddruck aufweisen, finden sich in den meisten Kollektionen englischer Fabrikanten.

Soweit sich das bereits feststellen läßt, werden für den kommenden Frühling kleine Blumen, künstlerisch ausgezeichnet und gut arrangiert, eine gewisse Rolle spielen. Die Situation betreffend dem Gravieren hat sich noch nicht gebessert, und im allgemeinen beweist das, daß für das nächste Jahr große Quantitäten Druck disponiert werden.

In bezug auf Uniqualitäten ist nicht viel Neues zu berichten. Die bereits angeführten Qualitäten, ähnlich Alpacca, erweisen sich als erfolgreich. Sonst aber findet man nicht viel neue Ideen, und verläßt sich auf die bereits eingeführten Qualitäten, von denen Satin Romain zu den populärsten gehört.

FACHSCHULEN

Die Zürcherische Seidenwebschule beendigte am 16./17. Juli 1937 mit der üblichen Ausstellung der Schülerarbeiten ihr 56. Schuljahr. Am ersten Tage goß es in Strömen, wodurch der Besuch unter dem üblichen Durchschnitt blieb; am Samstag jedoch hatte das Wetter wieder aufgeheitert, so daß, ganz besonders am Nachmittag, viel Volk nach dem Letten wanderte. In den Websälen und droben im großen Lehrsaal herrschte während den Nachmittagsstunden ein Gedränge ehemaliger Schüler, Webereitechniker und weiterer Besucher, daß man oft Mühe hatte durchzukommen. Für die Schule ist diese Tatsache sehr erfreulich, denn sie beweist, daß sowohl die Industrie wie auch die Allgemeinheit den Arbeiten der Schule stets ein großes Interesse entgegenbringt. Und — um es vorweg zu sagen: Die Webschule verdient dieses Interesse; ihre Leistungen und Arbeiten halten auch kritischen Betrachtungen Stand.

Wenn man seit Jahren diese Webschul-Ausstellungen als stiller aber aufmerksamer Beobachter besucht, konnte man feststellen, daß das bearbeitete webtechnische Gebiet in jüngster Zeit eine recht vielseitige Ausgestaltung erfahren hat. In beiden Websälen herrschte ein flotter Betrieb. Dabei sah man auf den Webstühlen neben reinen Seiden- und Kunstseidengeweben, in roher und stranggefärbter Anfertigung, verschiedene moderne Mischgewebe aus Seide mit Kunstseide, Schappe und Wolle mit Vistra, ferner einige Wollstoffe mit recht hübscher Damiermusterung für Sporthemden und Schärpen. Allgemein aufgefallen ist im weitern ein prächtiger Dekorations- oder Vorhangstoff aus Kunstseidenkette und Baumwollschuß mit einem recht gediegenen farbenfreudigen Dessin. Dabei handelte es sich laut Angaben an den Webstühlen meistens um Gewebe oder Muster, die von den Schülern disponiert, entworfen und ausgeführt worden sind. Wenn man auch da und dort — sei es in der Idee, in der Ausführung oder Farbenzusammenstellung — den Einfluß des Lehrers erkennen konnte, so darf trotzdem anerkennend erwähnt werden, daß manche dieser Schülerarbeiten weit über dem üblichen Durchschnitt standen. Auch drunten in der Jacquardweberei waren einige hübsche und originelle Schülerarbeiten zu sehen. Die Geschmacksbildung der künftigen Disponenten scheint sehr anregend gestaltet zu sein. Es ist unverkennbar, daß an der Schule ein neuer, frischer und belebender Geist herrscht. Derselbe kommt übrigens auch in der Modernisierung der Betriebseinrichtungen zum Ausdruck. Während in den letzten Jahren die webereitechnische Einrichtung recht wenig Aenderungen erfahren hatte, konnte man diesmal eine wertvolle und zeitgemäße Entwicklung feststellen, die natürlich nur dank der bereitwilligen Unterstützung der schweizerischen Maschinen- und Textilmaschinenindustrie möglich war. Dies sei anerkennend festgehalten. Die beiden neuen Webstühle, ein vierschütziger Seidenwechselstuhl der Maschinenfabrik Rüti ohne Oberbau, mit seitlich angebrachter Papierdessin-Exzenter-Schaftmaschine von der Firma Gebr. Stäubli & Co. in Horgen, und der neue „Universal"-Hochleistungs-Seidenwebstuhl der Firma Jakob Jaeggli & Cie., Winterthur, mit elektrischer Schlagauslösung und elektrischem Mittelschußwächter mit Momentabstellung, ebenfalls mit einer neuen Schaftmaschine von der Firma Gebr. Stäubli & Co. versehen, erregten die besondere Aufmerksamkeit der zahlreich erschienenen Webermeister und Webereitechniker. Die neuen Webstuhlmotoren, wie man sie von der Firma Brown Boveri & Co., Baden, am neuen Jaeggli-„Universal"-Seidenwebstuhl und von der Maschinenfabrik Oerlikon am neuen Rüti-Wechsel-Stuhl sehen konnte, scheinen ebenfalls manch wertvolle Verbesserung erfahren zu haben. Der Maschinenpark der Schule soll übrigens — wie wir gehört haben — im kommenden Schuljahre durch einen neuen Saurer-Webstuhl mit Saurer-Schaftmaschine weiter bereichert werden.

In der Jacquardweberei konnte man einen neuen Dreherharnisch mit Jacquard-Flachstahl-Dreher- und Schlitzhalblitzen der Firma Grob & Co., Horgen, im Betriebe sehen. Großem Interesse begegnete ferner ein Cloquégewebe mit einem von einem Schüler geschaffenen Landschaftsmuster, ein Tessinerdorf darstellend. Die Seidenspinnerei war, wie alljährlich, derjenige Raum, der die Jugend ganz besonders anzog.

Im großen Lehrsaal des ersten Stockwerkes waren die Kursbücher und die zeichnerischen Arbeiten der Schüler sowie eine Anzahl von ihnen angefertigter Stoffe ausgestellt. Wir waren zufällig Zeuge, wie sich frühere Schüler, Disponenten und Dessinateure, über die ausgestellten Entwürfe sehr lobend äußerten. Tatsächlich waren neben einfachen Arbeiten ganz prächtige Leistungen zu sehen, so daß selbst das Auge des kritischen Dessinateurs sich daran erfreute. Die umfangreichen Lehrbücher bewiesen im weitern, daß allerseits mit Eifer und Freude gearbeitet worden ist. Auch die ausgestellten Stoffe zeigten, daß die Schüler webereitechnisch tüchtig geschult worden sind. Zusammenfassend darf gesagt werden: Die Lehrerschaft hat ohne Zweifel ihr Bestes gegeben, um der einheimischen Seidenindustrie ein fähiges und brauchbares junges Personal zu vermitteln, und dieser junge Nachwuchs hat ein strenges, aber erfolgreiches Studienjahr hinter sich. ..ber

Die Webschul-Korporation Wattwil hat zu ihrer Jahres-Hauptversammlung auf Mittwoch, den 21. Juli eingeladen. Es fanden sich, wie immer, die Getreuen zusammen und sprachen sich aus zum Wohle der Schule. An seine Begrüßungsworte schloß Herr Präsident Fr. Stüssy-Bodmer (Ebnat) Bemerkungen an über den Verlauf des Jahres, das man in ein weniger gutes und ein besseres teilen kann, wenn man die Zeit vor und nach der Abwertung des Schweizerfrankens ins Auge faßt. Aber auch die Webschule selbst verursachte viele Konferenzen, um ihren Bestand zu sichern und diejenigen Maßnahmen zu treffen, welche für das weitere Blühen und Gedeihen notwendig sind.

Herr E. Meyer-Mayor (Neßlau) referierte über den finanziellen Stand der Schule. Er gibt sich außerordentliche Mühe, das Budgetgleichgewicht herzustellen und die Einnahmen zu vermehren, was von jeher eine große Aufgabe des Kassiers war. Beiden Herren wurde der beste Dank und die volle Anerkennung für ihre selbstlosen Bemühungen zum Ausdruck gebracht. Aus dem Jahresbericht der Direktion ging hervor, wie man sich bestrebt, der Textilindustrie durch die Schule und die Schüler so gut als nur möglich zu dienen. Das soll die Gegenleistung sein für die Aufwendungen, welche die Web-

schulkorporation, Bundesbehörde, Regierung des Kantons St. Gallen und alle Interessenten zusammenbringen zur Aufrechterhaltung des Schulbetriebes. Herrn Direktor Frohmader und seinem Mitarbeiterstab wurde ebenfalls Dank und Anerkennung gezollt.

Verschiedene Anschaffungen für die Erneuerung des Maschinenparkes und die bessere Einrichtung von Sammlungsräumen usw., wurden genehmigt mit dem Hinweis, daß die Webschule Wattwil auf der Höhe gehalten werden soll, auch wenn es mitunter schwer hält, die Mittel dazu im Budget unterzubringen. Es lastet eben auf den Schulgebäuden eine ziemlich große Hypothekarschuld, deren Verzinsung sich schwer fühlbar macht und oft verhindert hat, den eigentlichen Zwecken der Schule in vermehrtem Maße gerecht zu werden. Andere Institute solcher Art waren von Anfang an eben besser fundiert.

Einige Traktanden sind von besonderer Bedeutung gewesen und verursachten eine sehr lebhafte Diskussion. Sie bewies, daß die Webschule Wattwil prominente Fürsprecher und treue Freunde besitzt. Für bestimmte Maßnahmen meldeten sich Männer zum Wort, die aus einer reichen Geschäfts- und Lebenserfahrung sprechen können und die richtige Wegleitung zu geben vermögen.

Der Rundgang durch sämtliche Räume, welche dem theoretischen und praktischen Unterricht dienen, bewies den Herren die unablässigen Bestrebungen, das Beste zu leisten.

Dabei kam wieder zum Bewußtsein, daß eine Verlängerung der Ausbildungszeit zur unbedingten Notwendigkeit wird angesichts der Häufung des Unterrichtsstoffes und der vielseitigen Ansprüche, welche heute an einen Webereitechniker gestellt werden. A. Fr.

Die Webschule Wattwil unternahm am 8. Juli eine Exkursion, welche zuerst nach Arbon führte, um dort einen Rundgang durch die Saurer-Werke zu machen. Es ist ganz natürlich, daß man der Fabrikation von Webstühlen die Hauptaufmerksamkeit widmete, und diese konzentrierte sich besonders auf den neuesten Automaten. Bei dessen Konstruktion hat man geflissentlich andere Wege eingeschlagen, so daß sich diese Webmaschine wesentlich unterscheidet von den bisherigen Typen. Es ist ihr eine bemerkenswerte Stabilität, Eleganz, Betriebssicherheit und ein sinnreicher Mechanismus eigen. Wohldurchdacht hat man die Form und Wirkungsweise der einzelnen Teile und bemühte sich, den Wünschen der Praxis möglichst weit entgegenzukommen. Eine geradezu glänzende Lösung fand man für den Regulator des Kettenbaumes und den des Riffelbaumes. Die Einfachheit der Einstellung dürfte fast nicht mehr zu übertreffen sein. Auch die Anordnung der Schaftmaschine und deren Zusammenarbeiten mit den Schäften fällt als wohlgelungen auf. Bereits ist auch ein Vierfarben-Wechselapparat nach dem Saurer-Prinzip, das neue Wege geht, für die Prüfung in der Praxis vorhanden. Die Saurer-Bandwebapparate und -Webstühle haben viele Verbesserungen erfahren und erfreuen sich großer Beliebtheit. Der Automobilbau nimmt den größten Teil des Werkes in Anspruch und gab uns einen Begriff, was da an Exaktheit geleistet werden muß. Im weitern werden auch noch Stickautomaten gebaut, die an Präzision und Vielseitigkeit der Musterung nichts zu wünschen übrig lassen.

Jeder Besucher freut sich mit, daß auch dieses Werk voll beschäftigt werden kann und das hauptsächlich wegen der vollendeten Qualitätsarbeit, die in den Saurerwerken geleistet wird. Dank der liebenswürdigen Führung konnten wir sehr viel lernen und nahmen den denkbar besten Eindruck mit fort.

Am Mittag kehrten wir in der Bandweberei der Firma Jacques Streiff in St. Fiden-St. Gallen ein, wo Hunderte von Saurer-Bandwebeapparaten in Tätigkeit sind. Alle nur möglichen Qualitäten werden da fabriziert und mit ganz ersichtlichem Vorteil. Eine Spezial-Zettelmaschine erregte besonderes Interesse. Dann hielten wir uns einige Stunden in der neuen Eidgen. Material-Prüfungs- und Versuchsanstalt, Hauptabteilung C, auf, wobei uns Herr Adolf Egli durch die Räume für die Textilindustrie, und Herr Frischknecht durch die der Lederindustrie führte. Wir können Herrn Prof. Dr. Jovanovits, dem Direktor des Instituts, nur ein Kompliment machen und gratulieren zu der großartigen Einrichtung, die er schaffen konnte dank der reichen Mittel, welche der Bund, der Kanton St. Gallen und die Stadt St. Gallen zur Verfügung stellten. Ueber die Einrichtung selbst wurde ja erst anläßlich der Einweihung in unserm Blatte ausführlich berichtet. Sehr dankbar für alles Gebotene und das uns entgegengebrachte Wohlwollen kehrten wir wieder heim.

A. Fr.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Industrie-Gesellschaft für Schappe,** in Basel hat das Aktienkapital von Fr. 18 Mill. durch Vernichtung von 1000 Aktien auf Fr. 17 Mill. herabgesetzt. Zweck der Gesellschaft ist nunmehr die Fabrikation von Schappe und anderen Textilien. Aus dem Verwaltungsrat ist Jean Quinson infolge Todes ausgeschieden. An seiner Stelle wurde gewählt Paul Quinson, Kfm., französischer Staatsangehöriger, in Paris.

Unter der Firma **Kravatten und Moden A.-G. St. Gallen** besteht, mit Sitz in St. Gallen und auf unbeschränkte Dauer, eine Aktiengesellschaft. Diese bezweckt: Fabrikation von und Handel mit Kravatten und sämtlichen Herrenmodeartikeln. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 20,000 Fr. Zurzeit ist einziges Mitglied des Verwaltungsrates mit Einzelunterschrift Jakob Eiß, Kfm., von Winterthur, in Zürich 4. Geschäftslokal: St. Leonhardstraße 65.

In der **Webag Webwaren A.-G.,** in Basel, Fabrikation und Handel mit Webwaren usw., wurden zu weitern Mitgliedern des Verwaltungsrates gewählt Dr. Harry Haegler, von Titterten, in Zürich, und Walter Heine, deutscher Staatsangehöriger, in Leipzig. Walter J. Bär ist nunmehr Präsident des Verwaltungsrates.

Aktiengesellschaft vormals Baumann älter & Cie., in Zürich. Verwaltung von Beteiligungen an Fabrikations- und Verkaufsorganisationen im besonderen der Textilindustrie usw. In ihrer außerordentlichen Generalversammlung vom 29. Juni 1937 haben die Aktionäre ihr Aktienkapital von bisher Fr. 1,000,000 auf Fr. 500,000 reduziert durch Abstempelung des Nominalwertes der 5000 Inhaberaktien von Fr. 200 auf Fr. 100 zum Zwecke der teilweisen Deckung der durch Verluste entstandenen Unterbilanz. Walter Baumann ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden.

Schrägband A.-G., in Basel, Erwerb patentierter Erfindungen der Textilbranche usw. Als weitere Mitglieder des Verwaltungsrates wurden gewählt Rudolf Senn-Börlin, Fabrikant, von und in Basel; Wilhelm Senn-Durck, Fabrikant, von Basel, in Riehen. Ihre Unterschriften als Direktoren sind erloschen.

Rumpf'sche Kreppweberei Aktiengesellschaft, in Basel. Zu einem Kollektivprokuristen wurde ernannt Carl Alfred Ruf, von Basel, in Riehen.

Oskar Sager und Marie Sager, beide von Gränichen, in Dürrenäsch, haben unter der Firma **Sager & Cie.,** in Dürrenäsch, eine Kommanditgesellschaft eingegangen. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Oskar Sager. Kommanditärin ist Frau Marie Sager mit dem Betrage von Fr. 5000. Die Firma erteilt Einzelprokura an Ernst Sager, von Gränichen, in Dürrenäsch. Fabrikation von und Handel mit Bändern, Seidenstoffen und andern Textilprodukten.

Unter der Firma **Färberei Robert Stäger A.-G.** hat sich in Villmergen eine Aktiengesellschaft gebildet. Zweck der Gesellschaft ist die Färberei und Ausrüstung von Hutgeflechten und ähnlichen Materialien. Das Grundkapital beträgt 100,000 Franken. Dem Verwaltungsrat gehören an Robert Stäger, Vater, als Präsident, und Oskar Stäger, Sohn, beide von und in Villmergen.

Die Kommanditgesellschaft **Trüb & Co.,** in Uster, Baumwollspinnerei und Zwirnerei, erteilt eine weitere Einzelprokura an Willi Spengler, von Birwinken (Thg.), in Uster.

Die Firma **Seidenweberei Oberland Aktiengesellschaft,** in Zürich, verzeigt als Geschäftsdomizil Jupiterstraße 39, in Zürich 7.

LITERATUR

Berufserfahrungen. Ein Handbuch für die Tuchindustrie. Von Webereileiter E. Schröder. Leipzig 1937. Bibliothek der gesamten Technik, Band 434. Preis 3.20 RM. Dr. Max Jänecke, Verlagsbuchhandlung.

Der Verfasser läßt in diesem Werke seine Erfahrungen seinen Berufsgenossen zu gute kommen und beschreibt vor allem die in der Tuchindustrie vorkommenden Fehler, ihre Ursachen und ihre Bekämpfung im Laufe der Fabrikation. Er will jedem Textilarbeiter, ganz gleich ob hinter dem Webstuhl, an der Krempel, am Selfaktor, an der Schärmaschine, in der Appretur, Färberei oder Walke, im Büro oder an irgend einem Platz in der Textilindustrie stehend, Auskunft über die in seinem Beruf vorkommenden Fehler und Rat zu deren Bekämpfung geben. Weiter enthält das Werk Belehrungen über die Rohstoffe der Tuchindustrie, ihre Behandlung, über die Arbeitsweise der Maschinen usw. und vermittelt einen gründlichen Einblick in die gesamte Fabrikation.

KLEINE ZEITUNG

Unerwünschte Verkaufsmethoden. Wie uns der Verband „Schweizerwoche" mitteilt, machen sich im Textilhandel Reklamepraktiken bemerkbar, die weder im Interesse des Detailhandels noch in demjenigen unserer Industrie und der Käuferschaft liegen. Ausländische Großfirmen der Wollgarnfabrikation sind nämlich dazu übergegangen, ihre schweizerischen Abnehmer zu Gratis-Ferienreisen einzuladen. So haben sich wiederholt schweizerische Textildetaillisten zu einem achttägigen Aufenthalt nach Deutschland begeben, wo ihnen neben einem Handarbeitskurs und Fabrikbesichtigungen allerhand Vergnügungen spendiert werden: Ausflüge, Kino, Strandbad und andere Feriengenüsse, dazu vollständig freie Unterkunft und Verpflegung. Auch das Bahnbillett kostet nichts, und wer zur Erinnerung an den Handarbeitskurs gerne ein großes Diplom hinter den Ladentisch hängen möchte, kommt dem Vernehmen nach auch nicht zu kurz.

Daß solche Verkaufsmethoden kaum im wohlverstandenen Interesse des Detailhandels liegen, bedarf keiner Erörterung. Unsere Wollgarndetaillisten geben sich zweifellos darüber Rechenschaft, daß sie durch die Annahme solcher Extrabeigaben eine zum mindesten moralische Abhängigkeit und Unfreiheit in Kauf nehmen. Außerdem werden sie sich nicht dem Vorwurf aussetzen wollen, die Bekämpfung des Zugabe-Unwesens durch den Detaillistenstand ermangle allenfalls der Konsequenz. Schließlich darf man auch auf die Verbundenheit des Detailhandels mit unserer heimischen Wirtschaft hinweisen, auf Zusammenhänge, die gerade im Wollgarngeschäft eine durchaus reale Grundlage aufweisen. Unsere Schweizerindustrie, die mit Erfolg bestrebt ist, gute Qualitäten zu möglichst niedrigen Preisen auf den Markt zu bringen, muß derartige Handelspraktiken ablehnen. Sie sind unvereinbar mit einer seriösen Kalkulation, und sie erwecken beim denkenden Käufer den Eindruck der Verschleierung in der Preisgestaltung. Denn, so sagt sich der Konsument: Wer bezahlt letzten Endes jene splendiden Reklameaktionen ausländischer Großfirmen? Wird er sich solche ungesunden Geschäftsmethoden nicht merken und sein Augenmerk auf Provenienzen richten, die keine Belastung dieser Art zu tragen haben?

Je eher sich Gastgeber und Gäste jener Deutschland-Reisen inne werden, daß solche Propaganda-Auswüchse nicht im Interesse guter Geschäftsbeziehungen liegen, desto besser für beide. (Schweizerwoche)

Redaktionskommission: ROB. HONOLD, Dr. TH. NIGGLI, A. FROHMADER

VEREINS-NACHRICHTEN

V. e. S. Z. und A. d. S.

Monatszusammenkunft. Unsere Augustzusammenkunft findet Montag, den 9. August, abends 8 Uhr im Restaurant „Strohhof" in Zürich 1 statt. Wir erwarten trotz Ferienabwesenheit einer Anzahl unserer Mitglieder eine recht zahlreiche Beteiligung, wie dies anläßlich der Zusammenkunft vom 17. Juli erfreulicherweise der Fall war. Es sei an dieser Stelle dem „freundlichen Spender einer Runde" nachträglich noch der beste Dank ausgesprochen. **Der Vorstand.**

Stellenvermittlungsdienst

Alle Zuschriften betr. Stellenvermittlung sind an folgende Adresse zu richten:

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich,
Stellenvermittlungsdienst, Zürich 6,
Clausiusstraße 31.

Offene Stellen

47. Schweizerfirma in England sucht einen in der Woll-, Baumwoll- und Kunstseidenbranche absolut bewanderten Verkäufer, welcher gewillt ist, jährlich sechs Monate Kolumbien und Venezuela zu bereisen. Vertrauensposten. Alter 26 bis 40 Jahre, ledig; Spanisch perfekt, gute Kenntnisse in Englisch. Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Photo und Zeugniskopien.

49. Zürcherische Seidenweberei sucht für Fabrikbüro jüngern Angestellten mit Webschulbildung.

50. Zürcherische Seidenfabrikationsfirma sucht für das Hauptbüro jüngern Angestellten mit Webschulbildung und Praxis.

Stellensuchende

43. Jüngerer Krawatten-Disponent mit mehrjähriger Praxis.

44. Jüngerer, erfahrener Webereipraktiker mit mehrjähri- Auslandspraxis als Betriebsleiter.

46. Tüchtiger Webermeister mit mehrjähriger Praxis in Buntweberei.

47. Jüngerer Webermeister mit Webschulbildung und mehrjähriger Praxis in Gummi-Weberei.

Da in letzter Zeit vermehrte Nachfrage nach tüchtigen Textilfachleuten besteht, ersuchen wir unsere Mitglieder, welche stellenlos sind oder sich verändern wollen, sich bei der Stellenvermittlung einschreiben zu lassen.

Ebenso empfehlen wir nachstehende Instruktionen vermehrter Aufmerksamkeit: Um für unsere Mitglieder mit Erfolg arbeiten zu können, ist es wichtig, daß die Offerten in 2—3 Exemplaren (ohne Datum) eingereicht werden. Es kommt öfters vor, daß die Unterlagen längere Zeit bei einem Interessenten verbleiben und unsere Institution in der Zwischenzeit den betreffenden Stellensuchenden nicht weiter empfehlen kann, wenn wir nicht mehrere Bewerbungsschreiben besitzen. Wir bitten daher um Beachtung unserer Ratschläge.

Diejenigen Bewerber, welche bei der Stellenvermittlung angemeldet sind, werden ersucht, sofern sie in der Zwischenzeit eine Stelle angetreten haben, der Stellenvermittlung entsprechende Mitteilung zu machen, damit die betreffenden Offerten nicht mehr weitergeleitet werden.

Es wird erneut in Erinnerung gebracht, daß die Offerten möglichst kurz, aber klar und sauber abgefaßt werden müssen. Nur solche Offerten führen zum Erfolg.

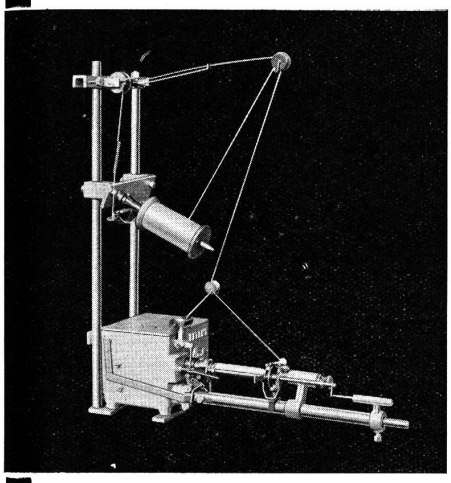
Gebühren für die Stellenvermittlung. Einschreibgebühr: Bei Einreichung einer Anmeldung oder Offerte Fr. 2.— (kann in Briefmarken übermittelt werden). Vermittlungsgebühr: Nach effectif erfolgter Vermittlung einer Stelle 5% vom ersten Monatsgehalt. (Zahlungen in der Schweiz können portofrei auf Postscheck-Konto „Verein ehem. Seidenwebschüler Zürich und A. d. S." VIII 7280 Zürich, gemacht werden. Für nach dem Auslande vermittelte Stellen ist der entsprechende Betrag durch Postanweisung oder in Banknoten zu übersenden.)

Die Vermittlung erfolgt nur für Mitglieder. Neueintretende, welche den Stellenvermittlungsdienst beanspruchen wollen, haben nebst der Einschreibgebühr den fälligen Halbjahresbeitrag von Fr. 6.— zu entrichten.

Adreßänderungen sind jeweils umgehend, mit Angabe der bisherigen Adresse, an die Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie Zürich 6, Clausiusstraße 31, mitzuteilen.

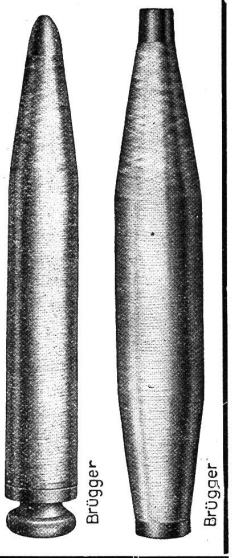
Spindellose Schußspulmaschine

(Patentiert). **Keine Tourenverluste — Spitzenleistung**



Beachten Sie die neue pat. Abrollvorrichtung mit Kugellagerspindel

- Einfach
- Solid
- Zeitsparend



Zum Kannettieren von Seide, Kunstseide, Wolle, Baumwolle, Leinen etc.

Jede Spulenform und Größe, von der Automaten- und Großraumschützen-Spule bis zur kleinsten Seidenkannette verwendbar ohne Zu- oder Wegnahme von Bestandteilen. Die universelle Spulmaschine für Spitzenleistung.

TEXTILMASCHINEN-FABRIK

BRÜGGER & Co., HORGEN

Spezialität: Spindellose Schußspul-Winde-, Facht-, Kreuzspulmaschinen.

Wollschäden und Wollverluste

durch Mottenfraß

vermeiden Sie wirksam durch die

EULAN-Behandlung.

Eulan macht Wolle, Pelze, Federn, Haare dauernd mottenecht. Es ist dies ein Vorteil, der allen zugute kommt. Eulan schützt Ihre Bestände ebenso wie diejenigen Ihrer Kundschaft. Rüsten Sie darum alle in Betracht kommenden Waren mit Eulan aus und machen Sie sie kenntlich durch das hier gezeigte Eulan-Etikett:

MOTTENECHT DURCH EULAN DER I.G.

Arthur Gabrian, Rapperswil a. Z'see

Bureau für Textilmaschinen · Telefon 21.760

Zettelgatter zum arbeiten ab con. und cylindr. Kreuzspulen, konkurrenzlose Preise

Hacoba I. europäische vollautomatische Schuss-Spulmaschine

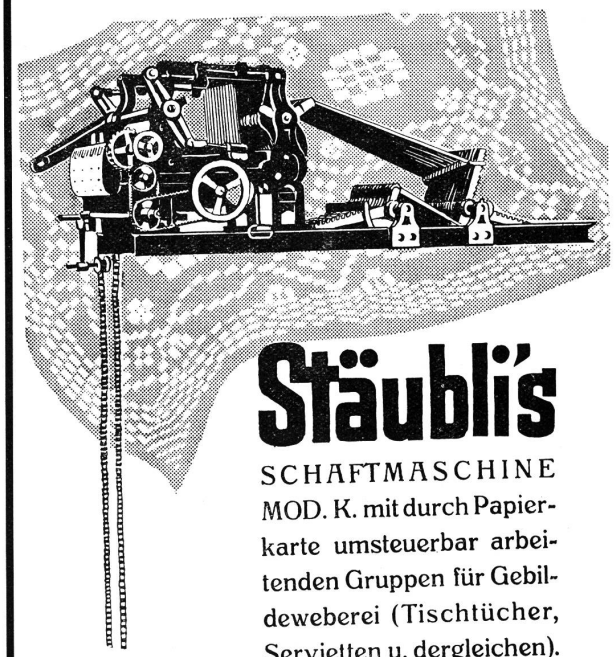
Knüpfmaschine „Uster" für alle Materialien

Kettfadenwächter mechanisch oder elektrisch

Lamellen, alle Typen

Occasions-Maschinen für die gesamte Weberei

5119



Stäubli's

SCHAFTMASCHINE MOD. K. mit durch Papierkarte umsteuerbar arbeitenden Gruppen für Gebildeweberei (Tischtücher, Servietten u. dergleichen).

Gebr. Stäubli & Co Horgen.

SCHWEIZ

5017

Etiketten aller Art
Fabrikation von Spezial-Etiketten
ein- und mehrfarbig, mit Druck oder Prägung
Illustrierter Prospekt gratis. 5077
Chr. Tischhauser, Papierhof, Buchs (St. G.)

Erfindungs-Patente
Marken-Muster- & Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFER vormals Bourry-Séquin & Co., **ZÜRICH**
·1880· Gegründet
Löwenstraße 51 5135

Gesucht
für sofort jüngerer, tüchtiger
Disponent
für Kleiderstoffe in größere Seidenstoffweberei. Offerten unter Chiffre T 5157 J an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof**

August Schumacher & Co.
Fondé 1902 **Zürich 4** Fondé 1902
Badenerstraße 69-73
Telephon 36.185
Telegramme: Aschumach 5141

Dessins industriels
Anfertigung von Nouveautés für Seiden-Druck u. -Weberei Patronen und Karten jeder Art
Paris 1900 goldene Medaille

Clichés Bachmann & Co. Zürich
Tel. 23230 Hirschengr. 74

Jakob Müller, Frick
Fabrikation von **Bandwebstühlen, Webladen und Schiffchen** für alle Bandarten
5113

Weberei-Bedarfsartikel
jeder Art. Spezialitäten für Jacquardwebereien wie: Chorfaden, Chorbretter, Litzen, Gewichte etc. Techn. Glasartikel. Ressorts für Band- und Elasticwebereien.
SPEISER & CIE. - BASEL
St. Johannring 111. Telephon 46.622 5147

Deutsche Textilmaschinenfabrik
welche als Spezialität Schnelltrocken-Anlagen sowie Dämpf- und Befeuchtungs-Apparate herstellt und auch in der Schweiz bestens eingeführt ist, sucht gut eingeführten
Generalvertreter
Anfragen erbeten unter Chiffre T 5164 J an **Orell Füssli-Annoncen, Zürcherhof, Zürich.**

Webeschützen, alle Ausführungen, in gewöhnlichem u. Spezial-Holz, Schuß- und Meterzähler, sowie sämtliche Ersatzteile für die Textilindustrie.
Textil-Agentur
STAUFFACHER & HEFTI, Schwanden/Gl.
5145 Telephon 2.18

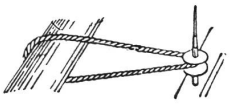
Elektromotoren Transformatoren
jeder Leistung
Reparatur. Umwicklung
Neuwicklung, Lieferung
Umtausch, Fabrikation
Gebrüder Meier
Elektromotorenfabrik
ZÜRICH, Zypressenstr. 71, Telephon 56.836
BERN, Sulgenauweg 31, Telephon 25.643
5144

Neu etablierte schwedische Seidenweberei
sucht zum sofortigen Eintritt
Betriebsleiter
mit voller Kompetenz in Fabrikotion von ganz- und halbseidenen Kleider- und Futterstoffen. Geboten wird gutes Gehalt und beste Entwicklungsmöglichkeiten. Gefordert wird Webschulbildung, mehrjährige Praxis, Schweizerbürger.
Angebote unter Chiffre T 5162 J an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

Verdolmaschinen
800er und 1200er gebraucht, gut erhalten (für C. S. R.) *zu kaufen gesucht.* — Angebote unter Chiffre T 5158 J an **Orell Füßli-Annoncen, Zürcherhof, Zürich.**

Sofort billig abzugeben:
Dreimesserige Stückputzmaschine
Fabr. Kieser, 140 cm Arbeitsbreite, mit Ventilator
Anfragen unter Chiffre T 5160 J an **Orell-Füßli-Annoncen, Zürcherhof, Zürich.**

Diplomierter **Textil-Techniker**
in führender Stellung als Betriebsleiter tätig, spezialisiert für Automaten-Weberei, 37 Jahre, langjährige Praxis im In- u. Ausland für Wolle (Kleiderstoffe), Bunt u. Weißweberei. Erstklassige Referenzen. Deutsch, französisch, italienisch u. spanisch sprechend, wünscht zu ändern. In- oder Auslandstelle. — Offerten an T 5163 J an **Orell Füßli-Annoncen, Zürcherhof, Zürich.**

Die haltbare Schiffer'sche 5148
Zwirnmaschinen-Spindelschnüre
mit **Haken-Verbindung**
wesentlich **besser** als die **geflochtene Spindelschnur**
Versuch kostenlos!

Millionenfach bewährt
Wilhelm Schiffer & Sohn
Holzweiler 6 (Bezirk Aachen)